



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

262 (23.9.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320594](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320594)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)
Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Beile 20 Bfg.
Die Reklamen-Beile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Hof-Redakteur Herrm. Weber,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Kysel.
Notations- und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
handlers.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erscheint in Mannheim.

Nr. 262. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag 23. September 1893.

Landtagswahl!

Wähler! Sehe Jeder die Wähler-Listen nach, ob sein Name eingetragen ist.

Zum „Russenschwindel“.

Der kalte Wasserstrahl, den der „Figaro“, wie bereits erwähnt, auf die vom Russentumel erhitzten Gemüther der Franzosen ausgoß, scheint in der That sehr offiziell gewesen zu sein. Ob es die erklärliche Antipathie ist, welche aus mehr als einem Grunde den Herrscher aller Reußen gegen die Republik einnehmen muß, ob es die in Petersburg durchdringende Erkenntnis ist, daß man im Zarenreiche wahrlich andere Aufgaben in's Auge zu fassen hat, als eine den Frieden Europas bedrohende Verbrüderung mit den Franzosen, jedenfalls will man an der Kewas Alles vermeiden, was bei dem Flotten-Besuche in Toulon für die anderen europäischen Großmächte verlegend wirken könnte. Vielleicht sind auch von Seiten Englands diplomatische Vorstellungen in Petersburg erfolgt, oder Rußland glaubte, die Gegendemonstrationen der Dreieinigkeit, von denen jüngst die Rede war, nicht herausfordern zu sollen. Wie dem auch sein mag, die Franzosen haben einen argen Dämpfer erhalten, sie müssen es sich gefallen lassen, man denke, sie, die Gastgebenden, daß die Besuchenden ihnen ein Stück nach dem andern von dem glänzenden Festprogramm abschneiden! Das ist eine bittere Pille, die der französische Chauvinismus damit zu schlucken bekommt. Aber es macht nichts. Die Russen sind darum doch lieb Kind und der rauhe Bär wird in Frankreich gestreichelt und geliebt werden nach Herzenslust. Der Zar selbst hat sich zur Begutachtung des Festprogramms herabgelassen, der Pariser Pressenschuß hatte es entworfen, der Votschaster v. Mohrenheim legte es seinem Herrn vor, und dieser hat nun seine Weisungen ergehen lassen.

Darnach soll der Besuch der russischen Flotte in Frankreich genau nach dem Besuch der französischen Flotte in Kronstadt geregelt werden, wobei in Rechnung zu ziehen ist, daß Toulon viel weiter von Paris als Kronstadt von Petersburg entfernt ist. Die Einzelheiten des Empfanges wird Baron Mohrenheim regeln, nachdem er sich mit der französischen Regierung benommen haben wird. Der Votschaster wird sich zur Ankunft der russischen Schiffe nach Toulon begeben. Der russische Admiral Avelane wird unter seinen Offizieren diejenigen auswählen, welche ihn nach Paris begleiten sollen. Russische Matrosen kommen nicht nach Paris. Da die französischen Schiffe sechzehn Tage in Kronstadt bleiben, wird der Besuch der Russen ebenso lang dauern. Das Bankett auf dem Marsfelde will Herr v. Mohrenheim gestatten, jedoch unter der Bedingung, daß keine Reden gehalten werden. Der russische Votschaster will in eigener Person dem Bankett anwohnen. Der Vorstand des Gemeinderaths hat Herrn v. Mohrenheim das Programm seiner Feste vorgelegt. Der russische Votschaster hat die Kirmes, die in der Raschningalerie stattfinden sollte, daraus gestrichen. Dem russischen Admiral Avelane wird Präsident Carnot das Großoffizierskreuz der Ehrenlegion beim Besuch des ersten im Elysée überreichen.

Man sieht, wie ängstlich russischerseits Alles vermieden werden soll, was geeignet ist, über das Maß harmloser Kundgebungen hinauszugehen. Man sieht aber auch, wie tief Frankreich bereits unter russischem Einfluß steht. Der russische Votschaster gestattet nicht, daß bei dem auf dem Marsfelde geplanten Bankett Reden gehalten werden! Man denke sich, die Franzosen sollen bei solchem Anlaß keine Reden halten! Schier unmöglich erscheint solche Zumuthung. Aber die Franzosen werden schweigen, sie hängen sich lieber einen Maulkorb an, als daß sie die Ungnade des Zaren sich zuziehen möchten. Uebrigens scheinen die Programmberatungen nicht so ganz ohne ernste Meinungsverschiedenheiten verlaufen zu wollen. Gestern um 3 Uhr versammelte sich der Pariser Gemeinderath und nahm die Verlesung des vom Seinepräfecten

Poubelle aufgestellten Programmes für die Russenfeste entgegen. Baillant, Sozialistenführer, erhob sich zu einer heftigen Verwahrung gegen das französisch-russische Bündnis, was allerlei lärmende Ausfälle herbeiführte. Darauf machte der Syndikus den Vorschlag, die Avenue du Bois de Boulogne in Avenue Kronstadt umzutauschen. Quentin Dauchard beantragte goldene und silberne Denkmünzen für die russischen Offiziere zur Erinnerung an den Besuch in Paris schlagen zu lassen. — Man darf wirklich gespannt sein, welchen Verlauf die Festtage nehmen werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. September.

Verschiedene Blätter melden, daß die Vornahme der Landtagswahlen für den 23. bezw. 30. Oktober angeordnet sei. Die „Bad. Corr.“ kann demgegenüber mittheilen, daß bis jetzt an zuständiger Stelle ein Beschluß über den Zeitpunkt der Wahlen noch nicht gefaßt ist.

Nach einer dreißigjährigen fruchtbaren parlamentarischen Thätigkeit, sieht sich Herr Landtagsabgeordneter Friedrich mit Rücksicht auf sein hohes Alter und die dadurch bedingten Gesundheitsverhältnisse veranlaßt, das ihm von der Stadt Durlach übertragene Mandat zur Zweiten Kammer niederzulegen. Mit ihm scheidet eine schätzenswerthe parlamentarische Kraft, ein überzeugter Politiker, aus der Ständerversammlung. Die „Bad. Corr.“ glaubt, der Mitwirkung Friedrichs an der gefeierten Ausgestaltung unseres badischen öffentlichen Lebens am besten gerecht werden zu können, indem sie heute, am Ausgange seiner politischen Thätigkeit, das huldvolle Schreiben veröffentlicht, welches Seine Königl. Hoheit der Großherzog anlässlich des vierzigjährigen Jubiläums Friedrichs am 13. Juni 1890 an diesen gerichtet hat. Dasselbe lautet:

Ich erfahre soeben, daß Sie heute die 40jährige unangesehene Wirksamkeit als Abgeordneter zur Zweiten Kammer zu feiern vermögen. Ich beglückwünsche Sie zugleich zu der Frische und Kraft, womit Sie noch immer thätig zu sein im Stande sind. Dankbar erkenne ich an, was Sie in den langen Jahren an Hingebung und Fürsorge in treuer Arbeit sowohl als Abgeordneter, wie auch als Bürgermeister, den Interessen des öffentlichen Wohles sich widmend, geleistet haben. Möge es Ihnen noch lange Jahre ein erhebendes Bewußtsein gewähren, in öffentlicher Thätigkeit fortwirken zu können. Für die Mir in dieser langen Zeit stets erwiesenen treuen Gefinnungen danke ich Ihnen aus dem reinsten Herzen. Ihr sehr wohlgeleiteter Landes Herr Friedrich.

Die liberale Fraktion der Zweiten Kammer widmete damals ihrem Parteigenossen eine Adresse, in welcher der 40jährigen hingebenden Thätigkeit des Jubilars im Dienste der allgemeinen Interessen ehrenvoll und herzlich gedacht ward. In der badischen Parlamentschronik hat sich Herr Friedrich einen dauernden Ehrenplatz erworben. Möge ihm ein froher Lebensabend beschieden sein.

In den Kreisen der Tabakinteressenten fängt man an, gegenüber den ausgetauchten Steuerprojekten mobil zu machen. Das landwirtschaftliche Bezirkscomité Ludwigschafen hat bereits verschiedene dahingehende Beschlüsse gefaßt, welche es den andern pfälzischen Bezirks-Comités zur Annahme empfiehlt. Wir heben daraus hervor:

„Bzüglich der ferneren Besteuerungsweise glaubt das Comité sich dahin aussprechen zu sollen, daß die für den Tabakbauer so außerordentlich empfindliche und belästigende Inlandsteuer auf Tabak völlig beseitigt, der Zoll dagegen in der jetzigen Höhe belassen oder doch nicht unter 80 Mark pro 100 Kilo herabgesetzt werden möge.“

Falls zur Verathung über die Tabaksteuer-Vorschläge der Regierung auch diesmal eine Delegirten-Versammlung zusammen berufen werden sollte, wird seitens des Bezirks-Comités Ludwigschafen die Theilnahme mehrerer sachverständiger Vertrauensmänner der pfälzischen Tabakbau-Interessenten gewünscht und hierfür in erster Linie Herr Philipp Dichtenberger in Speyer, sowie weiter Herr Reichstagsabge-

ordneter Commerzienrath Dr. Karl Clemm in Ludwigschafen bezeichnet.“

In Denzlingen bei Waldkirch fand am Donnerstag eine zahlreich besuchte Versammlung von Tabakinteressenten von dort und Umgebung statt, wobei insbesondere die Arbeiter der dort bestehenden drei Fabriken stark vertreten waren. Die Versammlung beschloß einstimmig, eine Petition an die badische Regierung dahingehend zu richten, daß dieselbe Einsprache im Bundesrath gegen jede Neubesteuerung des Tabaks erheben möge; ferner eine Petition an den Reichstag, um die Volksvertretung zu ersuchen, für die Interessen der Tabakbranche durch Ablehnung aller weiteren Belastungen einzutreten.

Das Ausbleiben der amtlichen Reichstags-Wahlstatistik wird wieder besprochen. Da das umfangreiche Actenstück, das dem neugewählten Reichstage jedes Mal halb nach seinem ersten Zusammentreten vorgelegt wurde, diesmal nicht vor der nächsten Tagung erwartet werden darf, so würde es sich vielleicht empfehlen, wenn der vor der „Nat. Corr.“ gemachte Vorschlag befolgt und die abschließenden Zahlen im „Reichsanzeiger“ mitgetheilt würden. Das Material liegt schon längst druckfertig vor und würde dem Reichstage auch wie früher zugegangen sein, wenn die erste Tagung nicht nur zwei Wochen gedauert hätte.

Wir berichteten neulich über die angebliche Absicht der Reichsregierung betreffs Anlage von Sperrforts bei Metz. Es ist auffällig bemerkt worden, daß sich offiziöse Organe in ziemlich abschätziger Weise abmühen, die Angabe zu dementiren, daß die Errichtung von Sperrforts bei Metz erfolgen soll. Im Publikum erblickt man darin eine Bestätigung der Angabe, welche selbstverständlich mit einem sehr hohen Kostenaufwand verknüpft sein würde. Es wird hiebei vor allem darauf aufmerksam gemacht, wie weit ein Bedürfnis für die Angelegenheit vorhanden ist. Handelt es sich um eine Ansicht von berufener Seite, oder um eine unabweißbare Frage; darüber fehlt es an jeder genauen Angabe. Unter allen Umständen ist schon heute mit Gewißheit anzunehmen, daß der nächste Reichstag die Frage erörtern wird, sei es an der Hand einer Vorlage, eines Antrages im Etat oder sonst wie. Bis jetzt, das kann mit voller Bestimmtheit gemeldet werden, ist von einer Forderung in dieser Beziehung innerhalb des Militäretats noch nicht die Rede. Weiteres bleibt abzuwarten.

Wie nicht anders zu erwarten war, bildet der Depechenwechsel zwischen dem Kaiser und Bismarck jetzt den Gegenstand zahlreicher Presserörterungen. Die „Post“ meint, die öffentliche Meinung müsse sich fragen: was müsse dem Kaiser Alles verborgen bleiben, wenn ihm die Krankheit Bismarcks erst nachträglich bekannt wurde? Die „Post“ erklärt die Verheimlichung durch die ungewissen Nachrichten, welche über die Erkrankung lange Zeit aus Kissingen kamen. Das möchten wir auch als zutreffend bezeichnen. Sind doch auch erst nachträglich die erst lautenden Nachrichten über den Zustand des Fürsten ins Publikum gedrungen. In Berliner Hofkreisen wird dem freundlichen Depechenwechsel des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck eine persönliche unpolitische Tragweite zugeschrieben. Den unmittelbaren Anstoß dazu haben der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen gegeben, welche sich täglich nach dem Befinden Bismarcks erkundigten. Auch die Ermägunen, welche die Gesandnisse der äußeren Politik wachriefen, sollen wesentlich dazu beigetragen haben, den Kaiser zu veranlassen, ausnahmsweise dem Auslande zu zeigen, daß auch ihm die Rücksichten auf die europäische Politik und die Gesamtlage über die persönlichen Interessen gehen. Auch der plötzliche Besuch des Prinzen Albrecht von Preußen bei der Kaiserin Friedrich wird in Zusammenhang mit der Angelegenheit gebracht.

Am 2. Oktober werden die Konferenzen über den deutsch-russischen Handelsvertrag in Berlin beginnen. In unterrichteten Kreisen theilt man keineswegs die Ansicht, daß die Unterhandlungen von vornherein hoffnungslos wären. Man sagt sich, daß in solchem Falle auf die Verhandlungen überhaupt verzichtet worden wäre; Thatsache ist es jedenfalls, daß auf beiden Seiten große Hoffnungen auf die Konferenzen gesetzt werden, Thatsache ist es ferner, daß die Zustände, welche der Zollkrieg herbeigeführt hat, auf beiden Seiten für untrüglich auf die Dauer angesehen werden. Die russischen Bevollmächtigten, welche sich in Deutschland befinden, haben sich, soweit dies irgendwie thunlich war, in durchaus entgegenkommender Weise geäußert; es ist wiederholt mitgeteilt, daß man von Seiten Deutschlands, soweit es irgendwie thunlich ist, zu weiterem Entgegenkommen sich bereit zeigen wird. Es kann nicht oft genug wiederholt werden, daß man diesseits von den bekannten agrarischen Bedenken völlig unberührt ist. Wenn der deutsch-russische Handelsvertrag im Uebrigen zu Stande kommen soll, so werden die Einprüche der Agrarier daran nichts ändern.

Die englische Presse beschäftigt sich zur Zeit viel mit den deutschen Kaisermanövern. Dieselben werden in der „Times“ vom militärischen Berichterstatter in einem fast drei Spalten füllenden Aufsatz eingehend besprochen. Der britische Offizier ist des höchsten Lobes für das deutsche Heer, Offiziere und Mannschaften, voll. Wir heben aus dem Artikel die folgenden Sätze hervor: „Die deutschen Generale sind nicht auf dem Standpunkt von 1870 stehen geblieben. Was insbesondere die Taktik betrifft, so sind einige Vorschriften denen von 1870 diametral entgegengesetzt. Verbesserung aber zeigt sich in Allem. Die Grundlage, worauf die Tüchtigkeit jedes Dienstzweiges des deutschen Heeres beruht, bildet ein System, welches gründlich verstanden und allgemein durchgeführt wird. Dieses System ist regelmäßig, wie eine Uhr, ist verständlich und fortschrittlich. Jeder Soldat und jeder Offizier weiß im Januar, welche Übungen er bis zum Dezember durchgemacht hat. Taktische Übungen über durchbrochenes Gelände bilden die Hauptsache. Obgleich aber die Vorbereitung für einen Feldzug die Hauptaufgabe bleibt, werden Exerzitionen in geschlossenen Kolonnen nicht vernachlässigt. In dieser Weise glaubt man der losen Verbindung, welche die moderne Kampfweise mit sich bringt, am Besten entgegenzutreten zu können und den gewohnheitsmäßigen Gehorsam, Willen und Muskel dem Befehle eines Vorgesetzten unterzuordnen, wieder herstellen zu können. Bei solchen instinktiven Gewohnheiten mag sich die Disziplin auch unter modernem Feuer erhalten lassen. Dieselbe Genauigkeit, dieselbe Achtsamkeit auf die Einzelheiten, auf die Uniform, auf den Abstand wird bei den Feldübungen geordert, wie beim Paradezug. Die deutsche Armee mag ihre hohe Vollendung gerade so, wie die Bataillon Friedrich des Großen, ihre Schulung in geschlossener Kolonne verdanken. Die Formationen des Paradezuges mögen niemals in der Aktion zur Anwendung kommen, aber sie sind unzweifelhaft die beste Schule der Disziplin.“

Vorgestern sind die österreichischen Kaisermanöver beendet worden. Das „Wiener Fremdenblatt“ begleitet den Schluß derselben mit folgenden Worten:

„Heute endet das große Schauspiel des Krieges, das die Mächte bei Güns geboten. Die Monarchen und Fürstlichkeiten scheiden von der denkwürdigen Stätte, welche einen großen Theil unserer Wehrmacht in trefflicher Verfassung und voller Kriegstüchtigkeit den höchsten Aufgaben gewachsen zeigte. Mit besonderer Begeisterung waren Alle, denen die Teilnahme an diesen Manövern vergönnt war, bemüht, unter den Augen ihres Allerhöchsten Kriegsherrn und seines erhabenen

Verbündeten, des deutschen Kaisers, und des Königs von Sachsen das Ansehen des österreichisch-ungarischen Heeres hochzubalten. Se. Majestät der deutsche Kaiser bezeugte bei jeder Gelegenheit den innigen und herzlichen Antheil, den er an diesem Heere nimmt; und die erhabenden Worte, mit denen er die Verleihung seiner höchsten Auszeichnung an den Chef unseres Generalstabes motivirte, geben den überzeugendsten Beweis von der Festigkeit des waffenbrüderlichen Verhältnisses, welches beide Armeen umschlingt.“

Der Kongreß der französischen Bergarbeiter in Lens hat am 20. September mit 81 gegen 21 Stimmen der Einsetzung eines Schiedsgerichtes zugestimmt, unter der Bedingung, daß bei den Besprechungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern auch Vertreter der Presse zugegen sein sollen.

In Argentinien ist die Revolution aufs Neue ausgebrochen. Die Nationaltruppen in Tucuman, Cordoba und San Juan erhoben sich; in Tucuman haben sich die Truppen mit den kassidischen vereinigt und die Regierung gestürzt. Der Kongreß ist zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden; man glaubt, daß wichtige Ereignisse eintreten werden. Pellegrini ist mit Truppen nach dem Norden abgegangen.

Amlich wird aus London mitgeteilt, daß Sir Henry Norman die Annahme der Ernennung zum Vizekönig von Indien aus Gesundheitsrücksichten zurückgezogen hat.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. September 1893.

Dienstentlassung. Der Großherzog hat den außerordentlichen Professor der Theologie an der Universität Freiburg, Dr. Edmund Hardy, auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem staatlichen Dienste entlassen.

Militärisches. 1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14: Drff, Hauptm. und Batt.-Chef, unter Stellung à la suite des Regiments als Lehrer zur Kriegsschule in Dargitz verfehlt. v. Kleist, Hauptm. und Batt.-Chef, unter Stellung à la suite des Regiments zum Direktionsmitgliede der Oberfeuerwerkererschule ernannt. Wieden v. Schmelting, Prem.-Lt., in das Großh. Hessische Feld-Art.-Reg. Nr. 25 (Großh. Art.-Corps) — v. Dawans, Prem.-Lt., in das Thüring. Feld-Art.-Reg. Nr. 19 — Fretter, Prem.-Lt., in das 2. Hannov. Feld-Art.-Reg. Nr. 26 — v. Nicolai, Sec.-Lt., unter Befehl in seinem Kommando zur Dienstleistung als Assistent bei der Artillerieprüfungskommission — Sasse, Sec.-Lt., dieser unter Veretzung in das Thüring. Feld-Art.-Reg. Nr. 19 — v. Boemle, Sec.-Lt., dieser unter Veretzung in das 2. Han. Feld-Art.-Reg. Nr. 26 — Le Beau, Sec.-Lt., dieser unter Veretzung in das 2. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 30 — Kochly I., Lehr. Schilling v. Cannstatt, Sec.-Lt., — zu Prem.-Lt. befördert. v. Beck, Hauptm. à la suite des Regiments, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 10. Feld-Art.-Brig. als Batt.-Chef in das Regiment wieder einrangirt. Heine, Sec.-Lt. à la suite des Regiments, der Charakter als Prem.-Lt. verliehen. Rheinholdt, Prem.-Lt. vom Feld-Art.-Reg. Nr. 15, unter Veretzung in das 2. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 30 zum Hauptm. und Batt.-Chef befördert.

Die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten findet vom 1. Oktober ab auf den direkten Personenverkehr (auch Rundreiseverkehr) zwischen den Stationen der Badischen Staatseisenbahnen einerseits und den Stationen der Königlich Württembergischen und der Königl. Bayerischen Staatseisenbahnen, der Pfälzischen Bahnen sowie der Zell-Lobdener und der Regthal-Bahn andererseits, sowie den über die badischen Linien sich bewegenden Durchgangsverkehr zwischen dieser Bahnen Anwendung. Darnach erhalten sämtliche Rückfahrkarten dieser Verkehre (mit Ausnahme der Rückfahrkarten zwischen Mannheim, Altlupheim, Rheinsheim sowie Maxau einer- und der jeweils zunächst gelegenen pfälzischen Station andererseits, für die bis auf Weiteres die demaligen Bestimmungen über die Gültigkeitsdauer bestehen bleiben) eine Gültigkeitsdauer von 10 Tagen; die gleiche Gültigkeitsdauer wird den Rundreisekarten beigelegt mit Ausnahme der badisch-württembergischen Rundreise-Tour 14, deren Gültigkeitsdauer auf 20 Tage bemessen wird.

Werken und Reden niedergelegt ist, wäre unmöglich ohne die pünktlichste, ja peinlichste Regelmäßigkeit in den Gepflogenheiten und ohne die Ordnungsliebe des Mannes, der er von Jugend auf unentwegt treu geblieben ist. Vor allen anderen Orten ist es Schloß Harnburg, das ihn bei der Arbeit gesehen hat, und zwar hauptsächlich während seiner Waisenzit, in den Monaten oder Jahren verhältnismäßiger Ruhe, in den Pausen seiner großen politischen Schlachten. Harnburg ist seine eigentliche Heimath; hier befindet sich die ungeheure Bibliothek, die nach und nach beinahe sämtliche Räume des Schlosses in Beschlag genommen hat. Der tägliche Verkauf des vielbeschäftigten Lebens Gladstone's ist folgender: Gladstone steht um 7 Uhr auf, geht in die Kirche, kehrt zum Frühstück zurück und vertieft sich dann bis gegen 2 Uhr in seine Correspondenz und seine übrigen ernstlichen Arbeiten. Nach dem „Lunch“ schreibt und liest er noch eine Stunde lang, dann macht er einen langen Spaziergang und wenn er zurückgekehrt ist, setzt er sich wieder an seinen Schreibtisch oder nimmt eine Tasse Thee, oft, nach der Hauptmahlzeit, liest er bis elf Uhr Nachts, wenn er sich nicht das Vergnügen gönnt, Trüffel, sein Lieblingspiel, zu spielen. Er schätzt auch das Schachspiel hoch, aber es geht ihm zu langsam und streng, wie er sagt, sein Gehirn zu sehr an. Auch die Musik macht ihm Freude, und da mehrere Mitglieder seiner Familie sie mit Erfolg gepflegt haben, so findet er immer Anlaß, sich am Anhören derselben zu ergötzen. Während der letztvergangenen Jahre hat seine Familie es dahin gebracht, ihm die gewohnheitsmäßige Übung im Holzspalten abzugewöhnen, als gefährlich für das Herz in diesem Alter; indessen lehrt er von Zeit zu Zeit doch wieder zu dieser Beschäftigung zurück, ohne Zweifel, um sich selber davon zu überzeugen, daß er immer noch jung sei! Der an Ruhm und Ehren reiche Greis sieht sich von der aufmerksamsten Sorgfalt umgeben; ihm unnütze Aufregungen und unangenehme Aufregungen zu ersparen, ist für seine Angehörigen die erste und liebste aller Pflichten. Frau und Tochter besorgen für ihn zum größten Theil die Correspondenz; kaum der zehnte Theil wird von ihm selber eingesehen. Man weiß, daß er über seine Popularität mit Eiferwacht wacht und sehr empfindlich ist für die an ihm geübte Kritik; darum hält man sorgfältig alles Gedruckte, das ihm missfallen könnte, von ihm fern. Seine Frau geht sogar so weit, daß sie Erörterungen, die ihn aufregen könnten, verbietet. Man erzählt, daß sie einmal bei der Abendmahlzeit, als eine große Dame sich erlaubte, mit ihrem Bräutigam, der damals das Haupt der Regierung war, eine Debatte zu führen, als die Witwin des Hauses dieser Dame das nicht mißzuverstehende Wort zukommen ließ: „Man läßt sich mit dem ersten Minister in keine Debatte ein!“ Trotz dieser Empfindlichkeit macht Gladstone in seinem „Home“ einen wohlthätigen Eindruck. Seine außerordentliche Lebenskraft, sein Interesse, das er selbst an

Prinz Max von Baden beabsichtigt, wie jetzt die „Bad. Landeszeit.“ zuverlässig mittheilen kann, auf einige Monate Deutschland und Europa zu verlassen, um sich auf einer längeren Reise nach dem Mittel und dem Orient zu begeben. Zu diesem Behufe ist der Prinz à la suite des Garde-Kürassierregiments, unter Beförderung zum Premierlieutenant, geteilt worden, in welchem er vier Jahre gedient hat. Die Meldungen, die über ein Ausscheiden des Prinzen aus dem Heere verbreitet worden sind, sind unrichtig und entweder auf Unkenntnis oder Entstellung zurückzuführen.

Stadtverordnetenwahl. Bei den nunmehr beendigten Neu- bezw. Ergänzungswahlen in das Stadtverordnetenkollegium wurden gewählt 24 Nationalliberale, 20 Sozialisten, 8 Freisinnige und 2 Demokraten. Der Aelteste unter den Mitgliedern des wieder vollzähligen Bürgerausschusses ist Herr Privatier Martin Kolb. Derselbe hat ein Alter von 69 Jahren. Bekanntlich hat das älteste Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums die Wahl des Vorstandes der Stadtverordneten zu leiten.

Astronomischer Herbstanfang. Mit dem gestrigen Tage überschritt der Sonnenstand den Aequator und brachte uns Tag- und Nachtgleiche oder Herbstanfang. Zwei Tage vor Frühlinganfang, am 18. März, fiel bei stürmischem Wetter der letzte Niederschlag — Schnee und Regen — für lange Zeit und es begann eine Zeit mehr wolkenloser warmer Tage, die bis zuletzt sich gleich blieb. 185 Tage mit fast ununterbrochenem Sonnenschein, die größere Hälfte des Jahres also mit heiterem, trockenem Wetter, das ist an und für sich schon selten, selbst wenn die Nebenumstände nicht wären. Diese blieben denn auch nicht aus. Der Mangel an Regen im ganzen westlichen Europa, der bei uns bis in die ersten Tagen des Mai anhielt und dann mit wenigen Regentagen bis in den Juli sich fortzog, hatte in Folge des Futtermangels herbe Verluste für den Viehbestand in den betroffenen Gegenden zur Folge. Der später eintretende Regen hat noch Vieles gut gemacht. Gleich nach Beginn des regenlosen Wetters entwickelte sich eine Wärme, die schon im April beträchtlich, im Mai, Juni, Juli und August fortwährend stieg.

Der Herbstanfang scheint uns auch das Ende der schönen Bitterung gebracht zu haben. Seit gestern herrscht nämlich ein recht unfreundliches nachts kaltes Wetter, so daß der warme Ofen wieder zu Ehren kommt.

Die Generalversammlung des Allg. bad. Lehrer-Witwen- und Waisenfonds wird Samstag, den 30. d. M., in Mosbach tagen. Das St. ist von Lehrern Badens im September 1878 in Offenburg gegründet worden. Von den 3500 Volksschullehrern Badens gehören zur Zeit 1806 dem St. an; von den 754 Lehrerswitwen erhalten 225 jährliche Renten aus der St. Die Renten betragen zur Zeit jährlich 28 M. für eine Witwe, 25 Prozent dieses Betrages für eine Halbwaise, 40 Prozent für eine Ganzwaise. Hierzu kommen noch 12 M. Zuschuß aus den Ueberflüssen der Konordia in Bühl (einer aus Aktien gegründeten Lehrerbuchhandlung.) Sonach erhält eine Witwe mit einem Kinde jährlich 50 M., eine Witwe mit sechs Kindern jährlich 100 Mark Rente. Das St. hat seit seinem Bestehen 55,617 M. 49 Pf. den Witwen und Waisen ausbezahlt und ein Vermögen von 168,088 M. angehäuft, wozu namhafte Geschenke und Vermächtnisse, Bonifikationen von Lebensversicherungen wesentlich beitragen.

Der Expressgutverkehr auf den Großh. badischen Staatseisenbahnen hat in den letzten Jahren ganz erheblich zugenommen, woraus wohl geschlossen werden darf, daß die Vortheile dieser Beförderungseinrichtung, bestehend in der Einfachheit der Aufgabe und Abfertigung der Sendungen, der Billigkeit der Frachten und der Beförderung mit dem nächst sältigen Zug, bei dem Publikum immer mehr Anerkennung finden. Nach einer Mittheilung von zuständiger Stelle wird nun im Expressgutverkehr demnächst eine Aenderung zur Einführung kommen, durch welche für diesen Verkehr eine weitere Erleichterung geschaffen wird. Vom 1. Oktober d. J. ab sollen nämlich, wie schon kürzlich mitgeteilt, zur Frankierung der Expressgutsendungen (Fracht, Frachtpflicht und Zustellgebühr) Marken in Verwendung kommen, welche im Werth von 5 Pf., 10 Pf., 25 Pf. und 50 Pf. — bezw. im Werth von 5 cts., 10 cts., 25 cts. und 50 cts. für die auf Schneisegebiet gelegenen badischen Stationen — angefertigt und an die Abfertigungsstellen abgegeben werden. Die Frankierung geschieht in der Weise, daß die Marken im Werth des schuldigen Frachtbetrages, wie er aus den Stationstarifen entnommen werden kann, auf die Expressgutsendungen, und zwar thunlichst auf die rechte obere Ecke der Adresse aufgeklebt werden. Wenn mehrere Stücke an einen Adressaten aufgeliefert werden sollen, so werden die Marken nur auf eines dieser Stücke aufgeklebt. Gegenstände, die ihrer Beschaffenheit wegen das

Feuilleton.

Trinkhafte Männer waren die alten Preußen, und oft genug sahen sich die Hochmeister gezwungen, allzu reichlicher Durststillung bei ihren Unterthanen durch besondere Verordnungen zu wehren, wie solche u. A. aus den Jahren 1418 und 1427 überliefert sind. Für die Gelage, bei denen, wie wir in einer Betrachtung der „Burschenschaft. Blätter“ lesen, natürlich der am meisten galt, der am meisten leisten konnte, herrschte ein gewisser Comment. Gerade wie die heutigen akademischen Bürger tranken die alten Preußen einander zu, und zwar meist mit Galben und Ganzen, was sie so lange thaten, bis Alle vollständig bezechet waren. Die alte Hochmeisterchronik berichtet darüber folgendes: Wenn ein gesto kammen, den taten sy das beste, das sy mochtyn. Sie duchte sich, das sy der gesto nicht wol bettin gepflogn, weren sy nicht alle vol wurdyn, das sy speityn. Also trank einer dem andern ein halbe und vollin und der vil; und lysin dem napsio keyns rabs; her liff hyn, her liff her, itezund vol, itezund leer. Also lango trebin sy dys, bis das weib und man alle trunkyn wurdyn; das duchte sy kurzso weile und grocozo ere seyn. — In ähnlicher Weise veranstalteten sie, namentlich wenn sie Gäste hatten, Trinkturniere, die in gewisser Weise unseren „Bierzungen-Trinken“ vergleichbar sind. Nur daß man damals viel mehr hinuntergoß. Eine andere Sitte, die ebenfalls noch heute beobachtet wird, war die, daß bei einem Antrunk der, der den Rest getrunken hatte, die nächste Blume antrinken mußte. Dies soll sogar durch eine Verordnung des Hochmeisters Siegfried von Fruchtmangen (1809—12) festgesetzt sein. Wo ein Prosz, lautet diese, einem die Nelge zgetruncken hotte, solt er auch das frische anheben; Wo ers nicht thete und mit zwey oder drey überseiget wurde, solt ers mit dem halso bussen. Im Anfang der Ordensherrschaft sollen nämlich die unterworfenen Preußen, nachdem sie die Nelge getrunken hatten, in die frischen Gewäße, welche sie ihren Gästen, d. h. ihren Unterbrüdern, den verhassten Kreuzrittern, vorsetzten, Gift gethan haben, um sich so ihrer zu entledigen. Dies zu verhindern, soll jene Verordnung erlassen sein. Wenn das nun wohl auch nicht geschichtlich ist, so wird es doch von den alten Chronisten und auch späterhin als Grund für die Sitte des Antrinkens oder „Anhebens“, welche „das preussische Recht“ genannt wurde, angeführt. Jedenfalls wurde diese Sitte von dem preussischen Volke beibehalten und war auch in späteren Zeiten vollkommen eingebürgert, so daß man sogar darauf bezüglich, im Volke ganz geläufige Verse hatte.

— Gladstone's Heim. Einem in Paris erschienenen Buche über Gladstone (von Marie Bronsart), das aus den besten, unmitttelbaren Quellen geschöpft ist, entnehmen wir folgendes über das häusliche Leben des englischen Staatsmannes: Die enorme Summe von Arbeit, die in Gladstone's

den kleinsten Dingen nimmt, verbreiten überall wo er ist, den Hauch des Lebens und der Befreiung. „Gastfrei, theilnehmend, hat er die etwas feierlichen Manieren der alten Zeit beibehalten“ — sagt Russell —; „Jung und Alt, Männern und Frauen erweist er die Höflichkeit, sich den Schein zu geben, als betrachte er sie als ihm ebenbürtig, auf gleichem Niveau mit ihm stehend und aufgeklärt genug, um ihm folgen und ihn zu verstehen. Sein Verhalten gegen Soldats, die intellectuell nicht auf seiner Höhe stehen, kann sogar vor lauter Herablassung drollig werden. Er fragt um Rath, er bittet sich eine Ansicht, läßt sich in eine Erörterung ein, wo er das vollkommenste Recht hätte, seine Ansicht zur Geltung zu bringen und sucht sogar bei wahren Kindern Aufklärung und Belehrung.“ Das würde in bürgerlicher Sprache ungefähr so viel heißen als: Traut dem Schein nicht zu sehr! denn Niemand ist mehr als er — und mit vollem Recht — überzeugt von seiner Superiorität. Niemand auch mehr — und dies allerdings mit minderem Recht — geneigt eine hohe Meinung zu hegen von denen, die ihm schmeicheln. In Bezug auf letzteren Punkt hat Harnburg ihm schon manche süße Stunde bereitet. Es ist bekannt, daß Gladstone, der unter den zahlreichen Lebensstellungen, zu denen ihn sein Talent befähigt hätte, auch die eines Geistlichen verschmäht hat, bis vor wenigen Jahren regelmäßig des Sonntags in der Kirche, wo sein Sohn als Pfarrer predigt, die Ritualien und die Briefe Pauli vorlas. An jenem Tage führten die Vergnügungszüge eine Masse Neugieriger aus der Umgebung herbei; auf den Straßen wimmelte es von solchen; und die Pfarrangehörigen, die dadurch genöthigt waren, ihre Zuhörer in benachbarten Kapellen zu suchen, fühlten sich so benachtheiligt, daß der „ungefährliche Witz“ aufhören mußte, seine sonore Stimme unter dem Gewölbe seines Tempels erschallen zu lassen. Das Zustromen der Menge an den Sonntagen, verbunden mit den Vorstellungen, die Minister-Holzhafer in dieser seiner Kunst gab, hatten die Ruhe des Schlossherrs demnach gestört und die Farnträuer seiner Schattenplätze in solche Gefahr gebracht, daß er sich trotz seiner Sorge um die Popularität gewungen sah (1891) anzuzeigen, daß während der großen Sommerferien die Gitter seines Parks geschlossen bleiben würden. Nichtsdestoweniger kommt es hier und da vor, daß eine fröhliche Gesellschaft, welche von der neuen Verfügung nichts weiß, sich an den Gitterthoren einstellt. Man will sie dann nicht völlig in ihren Erwartungen täuschen und der unglücklich große Mann ist gezwungen, entweder sich einzuschließen oder dem entstemten Enthusiasmus der Ausflügler die Stirn zu bieten. Uebrigens eine vortreffliche Gelegenheit, über die Nachteile des Ruhmes und die Wahrheit des Spruches „Würde, Würde“ nachzudenken.

Ausfließen der Adressen und der Marken auf dieselben nicht gestatten, sind mit ausreichend großen Anhängseln zu versehen, auf denen die Adressen und die Marken angebracht werden.

Das Ausfließen der Marken geschieht durch das Dienstpersonal bei Aufgabe der Sendungen nach Entrichtung des schuldigen Frachtbetrages.

Es können indessen die Marken auch zum Voraus bei den Abfertigungsstellen in beliebiger Anzahl angekauft und von den Absendern in dem erforderlichen Betrag selbst aufgeliefert werden, wodurch für das Aufgabegeschäft die schon gedachte weitere Erleichterung und für die Versender, welche einen starken Verkehr vermitteln, überdies die Annehmlichkeit erwächst, dem mit der Verbringung der Eppreßgüter nach der Aufgabestelle betrauten Boten das zur Frankung benötigte bare Geld nicht mehr mitgeben zu müssen.

Hiernach darf wohl erwartet werden, daß die neue Einrichtung in Verkehrsreisen allgemein Anklang finden und daß umfassender Gebrauch davon gemacht werden wird.

Besprechung von Maßregeln gegen die Futtermoth. In den nächsten Tagen werden anschließend an die am 20. ds. Mts. in Freiburg stattgefundene Besprechung der Amtsvorstände des Breisgaues, weitere Beratungen der Amtsvorstände über Maßregeln zur Bänderung der Futtermoth in Karlsruhe und Offenburg stattfinden.

Der Erfolg der deutschen Industrie auf der Weltausstellung in Chicago. Nach der in der „Chicago-Tribune“ veröffentlichten Prämierungs-Liste, die übrigens auf Vollständigkeit noch keinen Anspruch macht, haben unter den Ausstellern des Industriepalastes die deutschen die meisten Preise errungen und ist insbesondere das Großherzogthum Baden mit einer großen Anzahl von Medaillen ausgezeichnet worden.

Nächst Deutschland ist das in der Industrie und besonders im Kunstgewerbe so rührige Japan ebenfalls mit vielen Preisen bedacht. Dann folgen die Vereinigten Staaten, Italien, Oesterreich, Schweden, Rußland, Mexiko, während Großbritannien sich mit einer mäßigen Zahl von Medaillen begnügen muß.

Die Entthüllung des Drais-Denkmal in Karlsruhe. Wir hatten Gelegenheit, Einblick von der prachtvoll ausgefertigten Urkunde zu nehmen, mit welcher das von dem Deutschen Radfahrer-Bund errichtete und Sonntag, 24. d. M. zur Entthüllung kommende Drais-Denkmal an die Stadt Karlsruhe zu Eigentum übergeben wird.

Mit dem Entwurf und der Ausführung dieser Urkunde wurde ein Mitglied des Deutschen Radfahrer-Bundes und des Velocipedisten-Vereins Mannheim, Herr Valentin Manger dahier, betraut und brachte derselbe diesen so ehrenvollen Auftrag in wahrhaft genialer Weise zur brillanten Ausführung.

Neben dem in farbenreicher Kunschrift ausgeführten Text der Urkunde befindet sich eine sehr gelungene Handzeichnung des Drais-Denkmal und des mittleren Theiles des Großschlosses zu Karlsruhe. Darunter steht der von Hrn. Dr. J. Th. Gathian in Karlsruhe verfaßte Spruch: „Was einst die Menschheit schwer an Dir gefündigt, — Des Fortschritts hat sie nie verstant; — Es ist gefündigt: Der Menschheit sei's verkündigt — Von Vaterstadt und Heimatland.“

Der Gartenbauverein „Flora“ hatte sich in seiner vorgestern Abend im „Badner Hof“ stattgehabten Vorstandssitzung außer mit Erledigung von verschiedenen Vereinsangelegenheiten, auch mit der Festsetzung des Winterprogramms zu befassen und wurde beschloffen, am nächsten Dienstag, 26. September, mit einer Vereinsversammlung, welcher sich die übliche Blumen- und Pflanzenverlosung anschließen wird, die Saison zu eröffnen.

Im Oktober ist der 24. zu einer Versammlung festgesetzt, während die Novembervereinszusammenkunft sich der vom 11.—13. gl. Mts. im Saalbau abzuhaltenden Chrysanthemausstellung anschließen wird. Die große Weihnachtsverlosung soll am 21. Dezember stattfinden. Was die Chrysanthemum-Ausstellung selbst betrifft, so kann bemerkt werden, daß alle Vorarbeiten in vollem Gange sind und daß die Ausstellung in der That großartig zu werden verspricht.

Chrysanthemum-Kulturen haben trotz der furchtbaren Sonnengluth im August sich im Allgemeinen gut gehalten und wenn die Witterung noch weiter günstig bleibt, so werden wir in den Novembertagen im Saalbau eine Blüthenpracht besichtigen sehen, wie sie ähnlich noch nie hier geboten wurde.

Gründung eines neuen Vereins. Verschiedene hier im Handelsgewerbe beschäftigte junge Leute haben unter dem Namen „Gesellige Vereinigung Freundschaft“ einen Verein gegründet, der unter seinen Mitgliedern von Zeit zu Zeit gesellige Unterhaltungen zu veranstalten will.

Ein Riesenknabe ist auf dem nächsten Sonntag in Ludwigsbafen beginnenden Spätsommermarkt zu sehen. Der Knabe, Namens Jens, wiegt zur Zeit 400 Pfund. Geboren am 8. Dezember 1876 im Stuhlweihburger Komitat in Ungarn von ganz normalen Bauernelenten, war dieses Wunderkind, als es zur Welt kam, schon abnorm; es wog 17 1/2 Pfd., mit einem Jahre war es schon so schwer, daß die Mutter es nicht mehr auf den Armen tragen konnte.

Mit 5 Jahren war es viel stärker als die eigene Mutter selbst. Im achten Lebensjahr mußte es aus der Schule ausgewiesen werden, da es viel Aufsehen erregte und in den Schulbänken nicht mehr Platz hatte. Heute im 17. Lebensjahre, ist es so kolossal, daß kein Eisenharnisch mehr da ist, in das man diesen Wunder- und Kolossal-Riesenknaben hineinbringen könnte, er mußte bis jetzt in einem Gepäckwagen expedirt werden.

Der Körperumfang hat 193 Centimeter, so daß 4 bis 5 normale Personen sich zusammenstellen müßten, um den Umfang dieses Kindes zu erreichen. Die Schulterbreite mißt 74 Centimeter. Die Nahrung des Wunderkinde ist ganz normal wie bei gewöhnlichen Personen; es ist geistig vollkommen entwickelt, spricht deutsch und ungarisch und ist des Lesens und Schreibens vollkommen mächtig.

Einzeliefert wurde gestern in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß der ledige Tagelöhner Voib von Landenbach, welcher daselbst im Streite des Tagelöhner-Gewerksam erloschen hat. Muthmaßliches Wetter am Sonntag, 24. Sept. Der letzte Luftwirbel von 745 mm ist von der oberen Nordsee nach Südwesten und Jütland gewandert. Ein gleich tiefer Luftwirbel suchte vom Nordpol her direkt südlich vorzudringen, wodurch der Hochdruck in Rußland immer mehr abgedrückt wird.

Ueber seine Erlebnisse in Sibirien gab gestern Abend im kleinen Saalbauaal Herr J. Koton in einem circa 1 1/2 stündigen Vortrage ein ebenso anschauliches als ergreifendes Bild, welches einen tiefen Einblick gewährt in die schauerlichen und verrotteten russischen Zustände und die in Sibirien herrschende Barbarei in grellen aber wahrheitsgetreuen Farben widerspiegelt. Hr. J. Koton hatte an einem polnischen Kuffland theilgenommen, in welchem er verwundet und dann gefangen genommen ward. Er wurde nach Sibirien verbannt, eine Strafe, wie man sie sich schrecklicher kaum denken kann. Der Vortrag war gut besucht. Heute Abend wiederholt Herr Koton seinen Vortrag, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

Brand aus Leutershausen ein Stück Bauholz auf den Kopf wodurch der Betroffene eine solch schwere Verletzung erlitt, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

Rheinhausen, 22. Sept. In dem Anwesen von Kapfenwirth Korn gestern ein Feuer aus, das durch die reichlichen Entzündungsmittel alsbald größere Ausdehnung annahm. Das Feuer verdrängte sich auf die angrenzenden Nachbargebäude, die ebenfalls in kurzer Zeit in Flammen standen. Es sind 2 Scheuern mit Stallung sowie ein Wohnhaus niedergebrannt. Der Schaden ist ein bedeutender.

Karlsruhe, 22. Sept. Am 28. Juni ds. J8. wurde bekanntlich ein frecher Einbruchdiebstahl im Hause des preuß. Gesandten v. Eisendecher verübt. Der Dieb wurde am 8. Juli in Brüssel in der Person eines entlassenen Dieners des Gesandten, des Jakob Ehinger von Baden ermittelt und festgenommen. Das Geld fand sich noch vor. Gestohlen hatte Ehinger aus dem Zimmer der Frau von Eisendecher zwei Geldbeutel mit kleineren Geldbeträgen, sowie einen Schlüsselbund, mittelst dessen Schlüssels Ehinger ein Kofolochschränkchen öffnete, aus dem er eine Hundertmarknote, die 3 Kaiser-Zwanzigmarkstücke des Jahres 1888, eine goldene Büchse mit 2 Zwanzigmarkstücken und weitere 29 Mk. entwendete.

Sodann stahl Ehinger im Zimmer des Herrn von Eisendecher aus dem Schreibtisch, den er anobryte, einen Taufendmarkschein und 3 Hundertmarkscheine. Die Strafkammer verurtheilte Ehinger zu 2 Jahren 2 Monaten Zuchthaus. Offenburg, 22. Sept. Der 30 Jahre alte, ledige Ziegler S. Oßertag von Gutach, der daselbst das Seil des Seiltänzers Emil Lamb von Baden angeschnitten hatte, so daß Lamb herabstürzte und sich verletzte, erhielt von der hiesigen Strafkammer 2 Jahre Gefängniß.

Von der Hardt, 22. Sept. In einem zwischen Pfalz und Saalbach gelegenen Hardort erbaute laut „Bad. Landeszeitung“ ein katholischer Geistlicher seine zur Christenlehre versammelten Gläubigen mit folgendem: „Nicht jeder Geistliche hat die Gewalt, Teufel auszutreiben, mir jedoch wurde diese Kraft vom Hochw. Herrn Erzbischof verliehen; ich habe auch in einer Dorfkirche bei Straßburg meine Macht benützt und zwei Knaben ihre Teufel ausgetrieben. Der Satan ist unter lautem Geschrei ausgefahren, hat seinen Weg durch die Dohlziegel des Daches genommen und einen furchtbaren Gestank hinterlassen.“ So geschah am 27. August 1890.

Wertheim, 21. Sept. Leider sind die Folgen der Pulverexplosion in der Barthelsmühle doch betrübender, als man im ersten Augenblicke glaubte annehmen zu dürfen. Sämmtliche drei Verwundeten sind von ihren Leiden durch den Tod erlöst worden. Der Besitzer der Pulvermühle, Herr Otto Schmidt, soll nur durch einen Zufall dem Unglück entgangen sein, indem er wenige Minuten vor der Katastrophe den Raum verließ und sich in's Wohnhaus begab, sonst wäre auch er vor den Folgen der Explosion sicherlich nicht verschont geblieben.

Neßkirch, 22. Sept. Vom 1. Oktober ab erscheint im Verlage der Buchdruckerei Karl Will in Neßkirch, unter Mitwirkung von Sachverständigen der Oberbadi'schen Viehzucht, hervorragenden Züchtern und Landwirthen, eine landwirthschaftliche Zeitschrift, betitelt: „Der Oberbadi'sche Viehzüchter und Landwirth“. Diese Zeitschrift will sich hauptsächlich den Interessen der Viehzüchtereigenschaften widmen und ein Organ zwischen diesen und deren Mitgliedern, sowie den zahlreichen Abnehmern, die das Zuchtgebiet zwecks Einkaufs besuchen, sein. Der „Oberbadi'sche Viehzüchter“ erscheint vorläufig alle 14 Tage, kann bei allen Postanstalten und Postboten bestellt werden und kostet in ganz Deutschland, frei ins Haus geliefert, nur 65 Pfennig vierteljährlich.

Wälisch-Hellische Nachrichten. Ludwigsbafen, 22. Sept. An dem Neubau unweit der Walzennähle stürzte 17 Jahre alte Maurer Jakob Schwaamm von Gerlitz des zweiten Stockwerks herab und zog sich dadurch ziemlich schwere Verletzungen zu.

Birmasens, 21. Sept. Ein gräßliches Unglück ereignete sich heute Nachmittag auf der Station Biebermühle. Der erst 24 Jahre alte Postbote Hrn. Noll, von Witzeln gebürtig, wurde daselbst, während er mit dem Umladen der Post aus dem Birmasenser Zug beschäftigt war, beim Uebersteigen eines Geleises von der rangirenden Maschine des hiesigen Zuges erfaßt und zu Boden geworfen, wobei ihm das linke Bein am Knöchel abgefahren und der rechte Fuß überfahren wurde; außerdem erlitt der Unglückliche noch Verletzungen an Kopf und Rücken.

Sport. Herbstwettfahren des Velocipedklubs. Die Nennungen zu dem am Sonntag, 24. ds., stattfindenden Herbstwettfahren des hiesigen Velocipedklubs sind enorm. Inher Frankfurt haben auch Zürich und Köln ihre Kämpen entsendet. Von hervorragenden Kräften sind in erster Linie der Besieger Lehrs, Herr Oskar Breitling vom hiesigen Klub zu nennen, ferner die Herren Alex. Verheyen, Max Behring-Frankfurt, Mich. Gerin-Offenbach, John Liebrecht, Hr. J. Birta-Zürich und Carl Jörns und C. Zimmermann-Mannheim. Sehr gespannt ist man auf das 30 km-Rennen, da Breitling beabsichtigt, den in Breslau anlässlich des Privatmatches Lehrs-Breitling geschaffenen Record von 49 Min. 14", Sekunden zu brechen. Nach Schluss der Rennen wird Breitling auch zu beweisen suchen, daß er Meister über kurze Strecken ist, da er gesonnen ist, den von Aug. Lehrs-Frankfurt

Auf Dülmenau.

Roman von P. Konran.

(Kontinuation verboten.)

(Fortsetzung.)

Die beiden Mädchen reboten ihrer Begleiterin unaufhörlich zu, die eine von rechts die andere von links und steuerten schließlich auf das einzige, bis jetzt noch unbefehlte gebliebene Coups zu — es war für Nichttraucher.

Die Mädchen kletterten behende den Trepp empor und belegten die Stühle mit ihren Taschen und Schirmen, so sprangen sie wieder auf den Perron, um die Bewillkommnisse der alten Dame zu beschwidigen.

Diese machte in ihrer zur Schau getragenen Angst einen gar drolligen Eindruck. Den sie beobachtenden Herrn erinnerte sie lebhaft an eine Henne, die ihre Küchlein bedroht sieht und sie doch nicht vor dem Raubvogel schützen kann, trotz allen Sträubens ihrer Federn und Flügel, er konnte sich daher eines leisen Sächeln nicht erwehren, das bligartig über sein gebräuntes Gesicht huschte, während er der kleinen Gruppe immer fort seine Aufmerksamkeit schenkte. Eines der jungen Mädchen rante gut um eine Kopselänge über ihre Freumbin und auch die alte Dame hinweg, aber sie unterschied sich nicht allein dadurch von den beiden anderen, sondern hauptsächlich durch die stolze Art, wie sie den kleinen Kopf trug, durch den abweisenden, fast hochmüthigen Blick der mandelförmigen, grauen Augen, durch den, seltene Energie verrathenden, fest zusammengepreßten kleinen Mund. Die über der geraden Nase zusammenlaufenden Augenbrauen gaben dem sonst hübschen Gesicht einen trostigen Zug, der wohl zum ganzen Ausdruck passte, aber der ganzen eleganten Erscheinung den Stempel der Kindlichkeit ausdrückte.

Während das zweite junge Mädchen sich lässlich über die Verlegenheit ihrer Begleiterin amüsierte und ihre dunklen Augen in kindlicher Lust und Schelmerei nach allen Seiten umschauerte, auch den verschiedenlichen Blicken der anwesenden

Herrn herzhast Stand hielten, begegneten die grauen Augen unzulänglich, wie magnetisch angezogen, den halb spöttischen, halb bewundernden Blick des Herrn, der sie schon eine geraume Weile unausgeseht beobachtet hatte, aber sofort wendete das junge Mädchen mit der Bewegung einer Königin den von dunkelblonden Flechten eingerahmten Kopf zur Seite, nachdem ihre Augen einen fast stehenden Ausdruck angenommen hatten. Daß sie trotz der abweisenden Haltung die Bewunderung seines Blickes empfunden, bewies die Röthe, welche rasch ihre bleichen Wangen höher färbte; oder war es Mergel über die vermeintliche Jüdringlichkeit?

Der Herr konnte sich die Antwort hierauf nicht geben, denn es wurde zum Abgang geläutet. Mit plötzlichem Entschlusse warf er die Cigarre, welche er in der Hand hatte, weg und nachdem es zum zweiten Male geläutet und er sich von seinen Bekannten verabschiedet hatte, sprang er in das ihm zunächst liegende Nichttraucher-Coups, eben zeitig genug, denn hinter ihm schlug der Schaffner die Thüre zu und nach einem langen gellenden Pfiff setzte sich der Zug langsam in Bewegung.

„Nun, das wäre sicher Madame Dubois entronnen“, sagte die kleine Duntle zu ihrem Gegenüber. „Was es nicht drollig, mit welcher Angst sie nach einem Damen-Coups suchte?“

„Als ob uns etwas zustoßen könnte auf der kurzen Fahrt“, meinte die Andere geringschätzig und sah angelegentlich durch das Fenster.

Mit einem Stirnrunzeln hatte sie den Eintritt des Herrn beobachtet, nicht, daß er, als ein Vertreter des starken Geschlechts nun mit ihnen, unerfahrenen Mädchen allein sei, nein, wohl aber, weil sie vorher seinen spöttischen Blick ausgefangen; deswegen auch legte sie ihrem Gesichtchen den allertröstigsten Ausdruck an und streifte fast instig die andere Gede, in welche der Gegenstand ihres Mißfallens sich zurücklehnte und sich in ein Exemplar der Zeitung vertiefte.

Diese scheinbare Gleichgültigkeit des Herrn seinen Mitreisenden gegenüber, beruhigte das junge Mädchen und als die kleinere rief: „O, Ja, wie ist es schön, so allein, so ohne alle Begleitung zu sein!“ stimmte sie ihr nicht allein bei, sondern ihre Augen strahlten nun auch das Entzücken

aus, daß sie in tiefsten Innern empfand, von dem Zwang der Schule erlöst zu sein.

„Wer hätte das gedacht, Lola, daß wir Beide allein nach Hause fähren. — Nach Hause!“ Wieder lag ein Schatten über das ausdrucksvolle Gesicht und fast verzweiflungsvoll brach sie hervor: „Ich habe ja gar kein zu Hause, o Lola, wie das schmerzt!“

Ihre Augen füllten sich mit Thränen, aber die Selbstbeherrschung in dem jungen Wesen war so groß, daß sie dieselben unterdrückte und sofort in den früheren, leichten Ton zurücklenkte.

„Es konnte nichts Besseres geschehen, als daß Miß Jones die Masern bekam“, fuhr sie fort, „wurden wir dadurch doch um einige Wochen früher entlassen.“

„Ja, weiß Deine Mama, daß Du kommst?“

„Bewahre! Ich will sie überraschen, da ich keine Zeit mehr hatte, ihr zu schreiben.“

„Gast Du denn einen Wagen bestellt, Ja?“

„Einen Wagen?“ fragte das junge Mädchen erschreckt, „ist es denn so weit nach Dülmenau, daß ich den Weg nicht zu Fuß zurücklegen kann? Du weißt, ich bin eine gute Fußgängerin und schene zwei, selbst drei Stunden Weges nicht. Mein Gepäck kann bis morgen an der Bahn stehen bleiben.“

Lola lachte.

„Du bist wirklich lässlich, Ja, fährst auf gut Glück in die Welt, liebest Madame Dubois in dem Glauben, Du würdest feierlich in Empfang genommen und nun willst Du zu Fuß wandern.“

„Bitte sehr, Lola“, rief die Andere etwas verlegt, „Madame Dubois nahm es als selbstverständlich an, daß ich erwartet werde; ich beug nur den Fehler, daß ich ihr nicht widersprach, weil ich mir die Ueberraschung Mama's nicht entgehen lassen wollte!“

„Aber Ja, aus Deiner Fußwanderung kann sicher nichts werden, denn so viel ich weiß, liegt Dülmenau, das Gut des Herrn von Dülmen, leicht zwei Meilen landeinwärts. Ich hörte oft von meinem Vater, daß diese Entfernung den Verkehr so schwer erschwere und er schwärmt für Herr von Dülmen, der gute Vater.“

(Fortsetzung folgt.)

geschaffenen 2000 m-Record mit 2 Min. 50 Sec. zu schlagen. Bei diesem Versuche werden die besten Landempare „Pace“ machen. Wir hoffen, daß Jupiter plusius für diesmal ein Einsehen haben wird, und zweifeln dann nicht, daß der rührige Velocipedklub mit seinem bis jetzt gut arrangirten Feste die Saison würdig beschließt.

Tagesneuigkeiten.

München, 21. Sept. In der Nacht auf Montag fand in dem oberbayerischen Valley bei Wiesbad ein großes Haberfeldreiben statt, zu welchem sich von allen Seiten her sehr ansehnliche Trupps zusammenfanden. Es mögen insgesamt wohl 4-500 Haberer sich angeammelt haben, denn der das Haberfeldreiben (Beginn 12 1/2 Uhr, Ende nach 1 Uhr) begleitende Lärm war derartig, daß er selbst in einer Entfernung von 1 1/2 Stunden vernommen werden konnte.

Rifflingen, 22. Sept. Wie verlautet, empfahl Professor Schwemmer dem Fürsten Bismarck eine Nachkur in Wiesbaden. Professor Schwemmer weilt in letzter Zeit wiederholt in Wiesbaden, wohin ihn der Patient gefandt hatte. Die Entscheidung, ob Fürst Bismarck die Thermen Wiesbadens besuchen wird, ist noch nicht erfolgt. Eventuell erfolgt die Abreise dorthin am Samstag.

Berlin, 21. Sept. Ein Sohn des Finanzministers Dr. Miquel erkrankte vor Wochen in Scheveningen. Dieser Tage hat die Ueberführung des Kranken nach Berlin bewirkt werden können. Wahrscheinlich handelt es sich um ein typhöses Fieber schwerer Art; der Zustand des jungen Patienten ist lebensgefährlich.

Hamburg, 21. Sept. Der deutsche Schooner Hansa aus Oldersum, von Saffi nach Cork mit Getreide unterwegs, ist im Sturm untergegangen, nur ein Mann wurde gerettet, die übrige Besatzung und der Capitän ertranken.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Fürst und Sänger.

Oper von Felix Mottl.

Felix Mottl's einaktige Oper „Fürst und Sänger“ hat gestern Abend ihre Erstaufführung an hiesiger Bühne erlebt und zwar mit einem durchschlagenden Erfolge. Herr Hofoperndirektor Mottl ist ein so feiner Künstler, daß man berechtigt war, mit den hochgespanntesten Erwartungen der Vorführung seines Werkes entgegen zu sehen, und der Erfolg entsprach den Erwartungen. Die Oper, welche zweifellos der Wagnerischen Richtung folgt, sich doch im Allgemeinen fern von direkten Anklängen ist, ist mit feinstem Geschick und Geschmack instrumentirt u. der geistvolle Künstler verrät sich in allen Theilen, wiewohl bei einer in Perfecten spielenden Handlung das orientalische Kolorit in der Musik vermischt wird. Die ganze Wiedergabe der Oper war eine vorzügliche. Die beiden Hauptpartien hatten die Karlsruher Vertreter derselben, Frau Mottl-Steinhilber und Herr Gerhäuser inne. Eine postive Suleika war Frau Mottl, welche der Tochter Rahmud's den ganzen Zauber ihrer Stimme und Persönlichkeit verlieh. Die männlich-schöne, kraftvolle Tenorstimme des Herrn Gerhäuser, seine imposante Gestalt und das geistvolle Erfassen seiner Partie vereinigen sich zu einer glanzvollen Bekleidung des Abul-Manfur. Unsere einheimischen Kräfte, Herr Döring als Beherrscher Persiens, und Herr Knapp als neunzigjähriger Greis entlebigen sich ihrer schwierigen Aufgabe in vorzüglicher Weise und mit glänzender Stimme. Die 4 kleinen aber heißen Partien der Gespielen Suleika's waren durch die Damen Tobis, Karina, Sorger und Seubert bestens vertreten. Das Orchester unter des Komponisten Führung und die Chöre verhalten dem Werke zu einem vollständigen Gelingen. Herr Mottl wurde bei seinem Erscheinen am Dirigentenpulte mit Lorbeeren und Weißbrotkränzen empfangen, und hatte die Vergnügung das Werk, welches er mit Liebe und Freudigkeit geschaffen, allgemein anerkannt zu sehen. Die stürmischen Beifallsbezeugungen, welche ihn immer wieder vor die Rampe riefen, bildeten einen ehrenvollen Abschluß des für ihn so bedeutungsvollen Abends. Der Mottl'schen Oper voran ging Mozart's Singpiel „Bastien und Bastienne“. Wir hatten zwar schon öfters Gelegenheit, dieses reizende Werk zu sehen, erfreuen uns aber immer aufs Neue an der frischen, einfachen Musik. Man kann aber auch weit gehen, bis man in Deutschland wieder ein solch entzückendes Pärchen findet, wie Fel. Tobis und Herr Hädiger. Da harmonirt Alles, Gesang und Darstellung. Die beiden Künstler erglänzen durch die Natürlichkeit ihres feinen, geschmackvollen Spieles einen großen Erfolg, an welchem Herr Knapp als Colas seinen guten Antheil hatte.

Theater-Notiz. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Um auch den B-Abonnenten baldigst Gelegenheit zu geben, Felix Mottl's neue Oper „Fürst und Sänger“ kennen zu lernen, ist auf Montag, 25. September, eine Wiederholung dieser Oper in Aussicht genommen. Es soll hierdurch auch denjenigen Theaterbesuchern Rechnung getragen werden, welche an der Kasse in Folge des zu harten Andranges zurückgewiesen werden mußten. — Fein. E. L. Menz, Fein. Hofmann, Fein. Karina und Herr Schmalz sind von der Intendanz vorläufig auf 1 Jahr für das hiesige Hoftheater verpflichtet worden.

Das Frankfurter Streichquartett, die Herren Herrmann, Wasserfmann, Karet-König und Becker veranstalten auch in dieser Saison drei Matineen im Casino-Saal und zwar jeweils am Sonntag Vormittagen um 11 Uhr beginnend. Die erste Matinee findet am 18. Oktober, die zweite am 12. November und die dritte am 17. Dezember statt. Zur Aufführung gelangen neue Kammermusikwerke: Streich-Quartette von Haydn (C-dur op. 83, Mozart D-dur op. 10, Beethoven F-dur op. 59, Es-dur op. 127, Schumann A-dur, Brahms B-dur, Smetana E-moll, ferner das Streichquintett von Schubert und das Sextett op. 18 von Brahms.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 24. Sept.: „Die Jüdin“. Dienstag, 26.: „Zwei glückliche Tage“. Donnerstag, 28.: „Die jätlichen Verwandten“. Freitag, 29.: „Gurjanthe“. Sonntag, 1. Okt.: „Lohengrin“. — Im Theater in Baden-Baden: Montag, 25. Sept.: „Zwei glückliche Tage“. Mittwoch, 27.: „Es hat so sollen sein“. „Fürst und Sänger“. Samstag, 30.: „Die jätlichen Verwandten“. „Serpentintanz“. Worum, 22. Sept. Am Sonntag steht wie bekannt, die Erstaufführung der Brill'schen Spieloper „Das goldene Kreuz“ durch Musikkräfte aus hiesiger Stadt im Spiel- und Festhause bevor. Nach Möglichkeit hat man alles Dilettantenhafte zu vermeiden gesucht und der Oper eine Wiedergabe angedeihen lassen, die Jedermann befriedigen kann. Ganz reizend ist die Inszenirung und Costümirung. Der Anfang der Vorstellung ist auf halb 6 Uhr angefezt, sodas Jedermann von auswärts der Besuch ermöglicht ist. Eine Wiederholung ist für Dienstag in Aussicht genommen.

Choleraanachrichten.

Strasburg, 22. Sept. Die auswärts verbreitete Nachricht über zwei hieselbst vorgekommene Cholerafälle ist absolut falsch. Der Gesundheitszustand in hiesiger Stadt ist vortreflich.

Quisburg, 22. Sept. Zwei neue Cholera-Erkrankungen sind festgestellt.

Berlin, 22. Sept. Bei drei der gestern aus dem Krankenhaus zu Noabit als erkrankt gemeldeten Schiffskleuten wurde Cholera festgestellt. Die Krankenhäuser Friedrichshain und Urban sind cholerafrei.

Hamburg, 22. Sept. Von gestern bis heute früh sind hier 17 Choleraerkrankungen und 3 Todesfälle, in Altona eine Erkrankung gemeldet worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 22. September. Anlässlich machen die verschiedenen Parteien für die Landtagswahlen mobil. Die Ultramontanen sind bereits mit einem Wahlaufzug hervorgetreten, in welchem der rücksichtslose Kampf gegen den Nationalliberalismus als Parole ausgegeben wird. Die nationalliberale Partei hält Samstag, 30. d. M. und am 1. Oktober eine Versammlung des engeren Ausschusses und des Landesauschusses ab zur Feststellung des Programms und des Wahlaufzuges.

Durlach, 22. September. Für den 38. Landtagswahlbezirk wurde von den Konservativen Kirchnerbauer als Kandidat aufgestellt.

Berlin, 22. Sept. Nach dem amtlichen Bericht über den Saatenstand und die Ernte in Preußen mehren sich in einem Theil Westpreußens, Pommerns, ferner in den Provinzen Brandenburg, Posen, Schlesien und Sachsen infolge der andauernden Trockenheit die Besorgnisse wegen einer drohenden Futternoth. Die Kartoffeln sind vielfach vorzüglich, die Verhältnisse bezüglich der Neubestellung des Ackerslandes für die Wintersaaten mit geringen Ausnahmen günstig. Betreffs des Roggens wäre der Ertrag 113,2 auf Hundert einer Mittelernte zu erwarten.

Berlin, 22. Sept. Der Colonialrath setzte heute die Staatsberatung fort. Bei dem Etat von Kamerun sprach der Colonialrath auf Anregung Wörmanns sich für die Durchführung des deutschen Maß-, Münz- und Gewichtssystems aus. Der Etat von Logo wurde debattirt durchberathen. Bei dem Etat für Südwestafrika war der Colonialrath darüber einig, daß eine wirksame Niederwerfung Witboois mit allen Mitteln anzustreben sei, ferner wurde auf die Nothwendigkeit der Anlegung einer gesicherten Landungsstelle an der Schwachauhmündung hingewiesen. In der Nachmittagsitzung wurde der Entwurf einer Enteignungsverordnung für Ostafrika wesentlich nach den Commissionsvorschlägen angenommen, worauf der Colonialrath geschlossen wurde.

Mohacs, 22. September. Kaiser Wilhelm traf 2 Uhr früh hier ein und wurde von einer zahlreichen Menge mit Jubelrufen empfangen. Er begab sich sodann mit König Albert, dem Prinzen Ludwig von Bayern und dem Herzog Friedrich, die ihn mit herzlicher Begrüßung empfingen, an Bord des „Orient“, auf welchem die Hohenollernsflagge und der Kaiser Adler gehißt wurden.

Paris, 22. Sept. Im Departement du Nord sind heute noch weniger Bergarbeiter angefahren als gestern. Der Plan der Ausständlichen, nach Angin zu marschiren und dort ihre Genossen mit Gewalt zum Anschluß an den Ausstand zu zwingen, wird nicht recht ernst genommen. Die dortigen noch arbeitenden Bergleute werden inzwischen nach Kräften aufgestachelt, und es ist nicht unmöglich, daß sie am Montag den Ausstand beginnen. In Douai sind wiederum eine Anzahl Ausständlicher wegen Behinderung der Arbeitsfreiheit verurtheilt worden. Aus demselben Grunde sind in Quefain bei Douai 20 Personen verhaftet worden. Der Minister hat die Friedensrichter des Departements Nord und Pas-de-Calais angewiesen, zur Herbeiführung eines Ausgleichs die Bergwerksgesellschaften und Arbeiter durch Anschlag öffentlich aufzufordern, daß sie ihre Beschwerden und Ansprüche darlegen.

Paris, 22. Sept. Der Gemeinderath bewilligte 350,000 Franken für die Festlichkeiten zu Ehren der russischen Seeleute.

Chicago, 22. Sept. In der Abtheilung für Blumen- und Pflanzenausstellungen wurden Deutschland 46, Holland 6, Italien und Oesterreich je 1 Preis zuerkannt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 22. Sept. An der heutigen Börse notirten: Anilinfabrik-Aktien 346.50 bez., Brauerei Eichbaum 112 bez., Mannheimer Versicherung 560 G., 570 P., Emailwerke Mannheim 105 P.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 22. Sept.

Table with columns for various stocks and bonds, including 3 1/2% Reichs-Obligat., 4% Reichs-Obligat., 5% Reichs-Obligat., etc.

Table with columns for various stocks and bonds, including Deutsche Bank, Reichsbank, etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 22. September.

Auf die gestrige Diskonto-Verabstufung der englischen Bank ist heute auch ein merkliches Herabgehen des Geldsatzes an den deutschen Börsen gefolgt. Damit ist ein großer Theil der Besorgungen hinsichtlich der Prolongationschwierigkeiten in Berlin und Wien gehegt. Aus diesen Gründen eröffnete die Börse in fester Haltung und konnte sich im Laufe des Vertretes noch weiter befestigen. Wenn zeitweise die günstige Tendenz auf einzelnen Marktgebieten zu Boden schien, so brach doch nach kurzer Zeit die Kauflust aufs Neue durch. Insbesondere verkehrte

die Nachbörse zu sehr festen Courfen, namentlich als auch von Berlin leichter Geldstand gemeldet wurde. In Kohlenaktien, hauptsächlich Harpenern, waren große speculative Käufe bemerkbar, die aufeinander mit dem Umschlagen der Ausstandsbeziehung in Frankreich zusammenhängen. Italiener und Mexikaner wurden auf Fortsetzung der Dedungen zu höheren Courfen aus dem Markte genommen. Von Bergwerks- und Hüttenaktien konnten Laura 1/2, pSt., Bochumer ca. 1 pSt., Harpener über 2 pSt. gewinnen. Deutsche Bproz. Anleihen ca. 1/2 pSt. über gestern. Privatdiskonto 4 1/2 bis 4 3/4 pSt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 22. Sept., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 271 1/2, Diskonto-Kommandit 172.90, Berliner Handelsgesellschaft 182, Dresdner Bank 138.60, Banque Ottomane 114.75, Lombarden 87, Meridionalattien 114.50, Marienburger 68.90, 8 1/2 pSt., Egypter 96, 6 pSt., Mexikaner 61.10, Bproz. do. 19.10, 500er 19.85, Nordb. Lloyd 115.70, La Veloce 77.90, Bochum 117.50, Concordia 80.80, Gelsenkirchen 139.40, Harpener 181.75, Sibiria 114.50, Laura 99.40, Zürtenloose 26.45, Gotthard-Aktien 146, Schweizer Central 113.40, Schweizer Nordost 105.40, Union 74.40, Sura-Simplon St.-Aktien 99.20, Spross. Italiener 83.70.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 22. Sept. Es waren begetrieben und wurden verkauft per 100 Kg. Schlachtgewicht in Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —, — Füllen I. —, II. —, 208 Kälber I. 180, II. 120, 209 Schweine I. 122, II. 118, — Luruspferde —, —, — Arbeitspferde —, —, — Milchfühe —, —, — 888 Ferkel 5-8. — Schafe —, —, — Lämmer —, —, — Flegel —, —, — Füllen —, —, — Zusammen 780 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 22. Sept. Weizen per November 16.20, März 16.85, Mai 17.05. Roggen per Nov. 14.40, März 14.55, Mai 14.50, Hafer per Nov. 15.60, März 15.55, Mai 15.70, Raps per Nov. 11.75, März 12. —, Mai 12. —, R. — Tendenz: behauptet. Vom Ausland lag wenig Anregung vor und blieben die Preise bei kleinem Geschäft dementsprechend für alle Artikel unverändert. Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 22. Sept.

Table with columns for various commodities like Weizen, Mais, Schmalz, etc., and their prices.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 20. September.

Table with columns for ship names, destinations, and dates.

Dampfer „Trave“, welcher am 18. Sept. von Bremen abgefahren war, ist am 22. Septbr., Morgens 4 Uhr wohl behalten in New-York angekommen. Mitgetheilt durch H. Jac. Gglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstands Nachrichten vom Monat September.

Table with columns for water levels at various locations like Rastatt, Karlsruhe, etc., for the months of 18, 19, 20, 21, 22, 23.

Verloofungen.

Freiburger 10-Francs-Loose vom Jahre 1879. Ziehung am 15. September. Auszahlung am 15. Januar 1894. Serie 4456 Nr. 1, S. 5161 Nr. 7, S. 5161 Nr. 18 je 4000 Fr., S. 70 Nr. 4, S. 70 Nr. 19, S. 230 Nr. 9, S. 290 Nr. 16, S. 549 Nr. 15, S. 678 Nr. 24, S. 675 Nr. 15, S. 675 Nr. 16, Ser. 675 Nr. 20, S. 824 Nr. 7, S. 824 Nr. 15, S. 2640 Nr. 4, S. 3048 Nr. 24, S. 3983 Nr. 25, S. 4168 Nr. 5, Ser. 4206 Nr. 21, S. 6255 Nr. 10, S. 6908 Nr. 7, S. 8345 Nr. 7, S. 8894 Nr. 12 je 400 Fr., S. 1026 Nr. 18, S. 2280 Nr. 3, S. 4440 Nr. 21, S. 8114 Nr. 12. (O. Sem.)

Die durch ihre unübertreffliche Passform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein acht zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 916

Gegründet 1865. Jakob J. Reis Teleph. Nr. 718.

Möbel-Fabrik, G 2 No. 22 und 23. Größtes Lager eleganter und einfacher 15821 Holz- und Polster-Möbel. Uebernahme ganzer Einrichtungen. Teppiche, Möbelstoffe, Bordänge, Decorationsarbeiten. Verkaufsstellen: G 2, 22/23. — Fabrik: G 7, 33.

Zur radikalen Beseitigung von Fühneraugen. Ein Mittel zu finden, welches direkt auf die Fühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, war bis heute eines der gesuchtesten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller an Fühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden. Ein solches Mittel ist nun gefunden in dem S. Radauer'schen Fühneraugenmittel (d. i. Salicylcolodium) aus der Kronen-Apotheke in Berlin, welches in vollkommenster Weise die Fühneraugen schmerzlos entfernt. Flasche und Pinsel = 60 Pfg. Depot in Mannheim bei Coiffeur Joseph Kriß.

Ausverkauf vom 18.-30. September zurückgekehrter Kinder-Mäntel u. Kleider zu außerordentlich billigen Preisen. 17683 J. J. Quilling, D 1, 2.

Amthliche Anzeigen

Schneidmahlung.

Die Handhabung der Fischereipolizei betr. (290) No. 88736. Es werden ununterbrochen Fälle unberechtigten Fischens in den die hiesige Stadt umgebenden Flüssen...

Niemand darf Fische fangen, ohne mit einer, seiner Berechtigung und deren Umfang beschränkende Fischkarte versehen zu sein.

Wer zur Nachtzeit, bei Fadellicht oder unter Anwendung schädlicher oder explosiver Stoffe unberechtigt fängt oder krebt...

Handelsregistererträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 18115

Die Firma ist erloschen. 2. Ju D. 3. 184 Gef. Reg. Bd. III. Firma: B. Müller u. Söhne in Mannheim.

Die Firma ist erloschen. 3. Ju D. 3. 416 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: Mannheimer Kolonnenbutter-Fabrik V. Müller & Söhne in Mannheim.

Die Firma ist erloschen. 4. Ju D. 3. 302 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: Mohr & Oppenheimer in Mannheim.

Die Firma ist erloschen. 5. Ju D. 3. 555 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: J. Schröder & Cie. in Mannheim.

Die Firma ist erloschen. 6. Ju D. 3. 592 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: Hanen & Bedenbach in Mannheim.

Die Firma ist erloschen. 7. Ju D. 3. 658 Firm. Reg. Bd. III. Firma: D. Weibold in Mannheim.

Schneidmahlung.

Die Leibhausverwaltung bedarf für das Jahr 1894 etwa 20,000 Bogen weißes Pfandpapier.

Acker-Verpachtung.

Donnerstag, 28. Septbr. 1893. Vormittags 11 Uhr werden im hiesigen Bauhofe folgende, auf Maxim d. 3. d. d. h. freier werdende städtische Acker...

Erb-Verkauf.

Ludwig Will von Egenstein. Amts Karlsruhe, Sohn der verstorbenen Eheleute Jacob Will und Jacobine geb. Holz von da.

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 25. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Lokal im Bollstreckungsweg...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 25. September, 2 Uhr Nachm., werde ich im Versteigerungsbüro...

Schneidmahlung.

Freitag, 29. September 1. J. Vormittags 11 Uhr läßt die hiesige Gemeinde auf dem Rathhause einen fetten Rinderfessel gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerungs-Anzeige.

Montag 25., Dienstag 26. und Mittwoch 27. ds. Mt. versteigere ich jeweils Nachmittags 2 Uhr in R 1, 15 (Kirner, Kammerer & Cie.) Glas, Porzellan u. Haushaltungsgegenstände all. Art.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entnommen: 1. In der Nacht vom 15. bis 16. d. M. im Gartenhaus Meerfeldstraße Nr. 70.

2. In der Zeit vom 11. bis 12. d. M. im Hans Gr. Wallstraße Nr. 8a, 1 goldene Broche.

3. Am 18. September im Hause S 8, 9, 1 schwarzes leernes Portemonnaie mit 14 M. Inhalt.

4. Am 28. August auf dem Speisemarkt hier, ein schwarzes leernes Portemonnaie mit 10 M. 40 Pf. Inhalt.

5. Am 4. September in H 10, 17, 1 schwarz und graubrauner Spitzhandschuh, auf den Namen „Anker“ hörend.

6. Am 19. September aus einem Riedschädel, welcher in der Nähe der Ueberfahrtstelle im Rhein vor Anker lag, ein neues, halbwollenes roth- und weißgefärbtes Herrenhemd...

7. Am 19. September in H 6, 2 eine graue Jagdjacke, ein roth und dunkelblau gestreiftes wollenes Mannshemd und 1 grauwollenes Halstuch.

Um sachdienliche Mittheilung wird gebeten. 18217 Mannheim, 22. Sept. 1893. Criminalpolizei. Reimling, Polizei-Commissär.

Jünger-Verkauf.

Am Freitag, den 29. d. Mt., Vormittags 9 Uhr wird an den Schloßhallungen zu Mannheim der Tages-Dünger von 200 Pferden für Oktober in kleinen Saaten öffentlich meistbietend versteigert.

Landbutter

per Pfd. M. 1.10. Hochfeine Süssrahm-Butter Frische Freiburger Bregel Westphäl. Pumpernickel Frankfurter Bratwürste Ural-Caviar Feine Käse

Lebend frische Schellfische

Pfd. 20 Pf. soeben eingetroffen. (18233) Schlagenhau & Müller, G 3, 1.

Fluss- u. Seefische

größte Auswahl. 18242 Delicateß-Sauerkraut. Säcklinge, Sprotten Caviar, Bismarckheringe

18236 Cabljau, Schellfische, Seezungen, Turbot, Rheinsalm, Summer, Blaufelchen, Forellen.

18237 Hasen, Rehe, Feldhühner, neues Strohhg. Innerkrant, franz. Poularden, Kapannen, Gänse, Enten, Hühner.

18217 Friedr. Wengand, C 1, 12, neben dem rothen Schol. Hasen Braten von M. 1.50 an Ragout per Pfd. 50 Pfg. Rehe

18243 Feldhühner, Fasanen Poularden, Enten Gänse, Hühner, Tauben Suppenhühner etc. Schellfische Soles, Zander Sechte, Karpfen Blaufelchen, Aale Rheinsalm.

18233 Frische Frankf. Bratwürstchen Caviar Kieler Bäcklinge Geräuch. Lachs Frische und harte Cervelatwurst u. Salami Sardellen u. Trüffelbeeren Würst Lachshäutchen und Junge Delicateß Salz- und Essiggurken Rürnberg Ochsenmaulsalat Bismarckheringe. Ausg. Rainjer 18239

18239 Sauerkraut Feine Käse Pumpernickel Herm. Haener, O 2, 9.

18237er Gemüse-Conserven junge Erbsen in 4 verschiedenen Qualitäten junge Bohnen Schnittbohnen Stangenparaceln etc.

18241 Extrafines Olivenöl (sursino virgo) in 1/2 u. 1/4 Flaschen ächten Düsseldorf'ser Senf Salz- u. Essiggurken Preiselbeeren ächte italien. und Taganr. Macaroni à 40, 50 u. 60 Pf. per Pfd. Taplooca exotique Frischen Pumpernickel

18241 Braunschwäger Weitzwurst Gothaer Cervelatwurst Lachs-Schinken feine Käse empfiehlt 18241 J. H. Kern, C 2, 11. Prima 18240 Schellfische Cabljane, Seezungen Rheinsalm, Forellen. Jac. Schick Gr. Hoflieferant. C 2, 24, u. d. Theater.

Einziges Spezial-Geschäft am Plage für Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum, Vorhänge, Netze, Decken, Tisch- u. Bettdecken, Ledertuche u. Dachstühle Friese und Filze Cocos-Läufer und -Matten Angora- und Ziegenfelle. Größte Leistungsfähigkeit in Auswahl, Preisen und Qualitäten. Die fortwährend sich ergebenden Reste werden zu ermäßigten Preisen abgegeben. Prompte Lieferung fertiger Zimmerdecorationen. F 2, 8 J. Hochstetter F 2, 8. Gegründet 1859. 18008

Klavier-Vorbildungskursus Preis pro Quartal 15 Mark 17121 (je 2 Stunden in einer Stunde 2 mal wöchentlich) Kursus für weiter vorgeschrittene Preis pro Quartal 24 Mark (je 2 Stunden in 1 1/2 Stunden 2 mal wöchentlich). Anmeldungen täglich in meiner Wohnung C 4, 15, 2 Treppen. Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener-Conservatorium).

Hausentwässerungs-Anlagen, Pläne, Kostenschätzungen und solide Ausführung durch 17623 Aug. Schuster, Baumeister, L 13, 11 1/2.

Meine Tanzcurse beginnen Mitte September und werden in dieser Saison außer den bisher üblichen, auch die von der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer neu eingeführten Tänze gelehrt. Anmeldungen werden noch entgegen genommen. Hochachtungsvoll 16998 J. Kühnle, A 3, 7 1/2, Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer. N 4, 14 Filzhut-Wäsche N 4, 14. Der Beginn mit Waschen, Faconiren und Färben der Hüte für Herren, Damen und Kinder, beehre mich ergebenst anzukündigen. 17979 Weisses Filzhaute werden wie neu abgeliefert. Grösse Auswahl sparter Formen. Billigste Preise. Thomas Douin, Hutmacher N 4, 14 Kapuzinerplatz N 4, 14.

Kirchen-Ansagen. Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, 24. September 1893. Trinitatiskirche. Morg. 8 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarr. Köpfig. Militär. Kirchweihfest: 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Köpfig; Communion u. Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte, 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpf. Köpfig. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarr Köpfig. Concordienkirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Köpfig. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarr Köpfig. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpf. Köpfig. Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarr Köpfig. Friedenskirche. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarr Köpfig. Diakonissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag Vormittags 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Pfarrer Reiff. Montag Abend 7 1/2 Uhr bibl. Besprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abd. 7 1/2 Uhr bibl. Besprechung im Jünglingsverein, jüngere Abtheilung. Gemeinde der bish. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh. Sonntag Nachm. 7 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag Nachm. 3 Uhr Jahresfest des Jünglingsvereins, Festpredigt von Herrn Prediger Joh. Walz aus Speyer. Dienstag Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Zu der Synagoge. Panthäusentest. Sonntag, 24. Septbr., Abends 6 Uhr, Montag, 25. Sept. Morgens 9 1/2 Uhr, Predigt Herr Stadtrabbiner Dr. Stedelmacher. Montag, 25. Septbr., Abends 7 Uhr. Dienstag, 26. Septbr., Morgens 9 1/2 Uhr.

Für Sterbefälle empfehlen unter großer Lager 17684 Sterbekleider für jedes Alter und in allen Preisen. Geschwister Suzen, P 1, 11, an den Planken.

Todes-Anzeige. Verwandten und Freunden machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Bruder u. Vetter, Herr Peter Friedr. Mohr, Kaufmann dahier, heute Morgen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet 18212 Im Namen der Hinterbliebenen Josef Mohr aus Offen. Die Beerdigung findet Sonntag, 24. d. Mt., Vormittags 9 1/2 Uhr, vom Trauerhause M 3, 3 aus statt. (Dies statt besonderer Anzeige.)

Feuerwehr-Singchor.
Bei gütiger
Witterung
Sonntag,
den 24.
Ausflug
nach
Weinheim.
Abfahrt 11^u mit der Neben-
bahn, wozu aktive und passive
Mitglieder freudl. einladet
18140 Der Vorstand.

Krieger-Verein.
Artillerie-
Tag
am 8. October
d. J. in Frei-
burg. Pro-
gramm u. Ein-
reichungs-
liste bei
Schriftführer **H. U. 1, 18 48**
Samstag, den 23. d. 17886
Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Samstag,
23. Septbr.,
Abends 7,9
Uhr
im Lokal
Rother Bogen
Abjehds-Feier
unserer zum Militär abgehenden
Turner, wozu wir unsere verehr-
ten Mitglieder zu zahlreicher Betheil-
igung höf. einladen. 18021
Der Vorstand.

Süddeutscher
Eisenbahn-Reform-Verein
Section Mannheim.
Dienstag, den 26. September,
Haupt-Versammlung
„Stadt Süd“, oberes Lokal.
Tagesordnung:
Bericht über die Thätigkeit des
Vereins.
Vespere wegen Selbsttötung
an der Generalversammlung am
1. October in Baden-Baden.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
18185 Der Vorstand.

Ev. Urb. Verein.
Sonntag, den 24. Sept.,
Abends 8 Uhr
findet im Nebenzimmer des
„Brinck Weg“, H 3
außerordentliche
Mitglieder-Versammlung
statt. 18080
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über den
Verbandskongress in Karlsruhe und
unser Stellung zu den Beschlüssen
dieses Kongress.
3. Besprechung der Schramm-
berger Wägen.
Bei der großen Wichtigkeit der
Tagesordnung ersuchen wir unsere
Mitglieder um zahlreiches und
pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.
Die Wohnung unseres Kai-
sers befindet sich jetzt K 3, 22.

Kaufmännischer
Verein
Mannheim.
Donnerstag, 28. Septbr.,
Abends 8¹/₂ Uhr
im Lokale
Vereinsversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Wahl der Geschäftsleitung für
die Distriktsabende. 17445
2. Sonstige Vereinsangelegen-
heiten. 17445
Mannheim, 12. Sept. 1893.
Der Vorstand.

Kaufmännischer
Verein
Anzeigung für Distriktsabende.
Die **Dienstags-Abende**
sollen im Laufe des Monats
October wieder aufgenommen
werden. Dientigen Mitglieder,
welche Reserate zu übernehmen
geneigt sind, belieben sich mög-
lichst frühzeitig beim Vorstands
des Kaufmännischen Vereins
schriftlich anzumelden. 18410
Die Geschäftsleitung.

Gartenbauverein Flora
Mannheim.
Zu der am 18208
Dienstag, den 26. Sept. 1. J.,
Abends 8 Uhr
im „Bahrer Hof“ stattfindenden
Vereins-Versammlung
mit Blumen- und Pflanzenver-
losung werden unsere verehr-
ten Mitglieder hiermit höflichst
eingeladen.
Der Vorstand.
2 Mädchen, die bürgl. Kochen
und Hausarbeit verrichten, suchen
auf hies. Stellen. 18198
Bureau Stuber, L 6, 2.

Sing-Verein.
Samstag, 23. September,
Abends 7,9 Uhr
Gesamtprobe.
Sängerbund.
Heute Abend 9 Uhr 18087
Probe.
Mannheimer Zitherklub.
Heute Abend 8¹/₂ Uhr
Herrn-Abend
im Vereinslokal
zur „Stadt Süd“.
18232 Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein
Mannheim.
Sonntag, 24. September 1893.
Ausfahrt
nach **Karlsruhe**
zur Beheiligung an den Festlich-
keiten bei der Enthüllung des
Drais-Denkmal.
Abfahrt der Rad:
Morgens präzis 8 Uhr vom
Bahnhofplatz.
Abfahrt der Bahn:
Morgens 5 Uhr 21 Min. (Rhein-
thalbahn).
Sammelstelle in Karlsruhe:
Morgens 7,9 Uhr im „Hotel
Lambacher“.
Wir erwarten aus obigem An-
lass eine vorzügliche Betheil-
igung aller Mitglieder. 18234
Der Fahrwart.
Zur Beheiligung an einem
franz. Sprachunterricht
sucht ein junger Kaufmann einen
Collegen, der schon vorgeschrittene
französische Sprachkenntnisse hat.
Offerten erbitten unter Chiffre
18223 an die Exped. d. Bl.

Central-Anstalt
für unentgeltlichen
Arbeits-Nachweis
gegr. von hiesigen gemeinnützigen
Vereinen u. der hies. Behörde.
Mannheim.
Q 3, 2/3. Teleph. 818.
Stellen finden sofort:
1. Frauen, 25 Jahre alt, der
franz. u. engl. Sprache mächtig,
zur Beaufsichtigung und Erziehung
der Kinder gesucht. (Geprüfte
Lehrerinnen).
2. Fabnerinnen. Ordentliche tücht.
Dienstmädchen u. Köchinnen sofort
und auf's Ziel gesucht.
1. Köchin in Restaurant.
1. Köchin in Gasthof.
1. geübte Maschinenfräckerin geg.
hohen Lohn gesucht.
Kellnerinnen, jüngere Aus-
läuferinnen.
Glagensfortirerinnen, Bekleb-
erinnen.
Ca. 30 Arbeiterinnen fest. Art.
Kleidermacherinnen.
Lehrmädchen zum Kleidermachen.
Tüchtige Vorzellanofenfeher,
Steinhauer und Steinbrecher,
Draht u. Tuchweber, Hädter (ge-
lernete Seiler), Seiler, Glaser,
Kübler, Räder, Kunstschmied, Reif-
schmiede, Holzbrecher, Holzer- u.
Sahmformer, Anstichlocher.
1 Kaufmannslehrling vom Lande
in ein Colonialwaarengeschäft ein
Institutenlehrling, 1 Vorzellan-
ofenfeher, 1 Lehrling, 5 Schlosser-
lehrlinge, 3 Tapezierlehrlinge, 1
Schreinerlehrling, 1 Bäckerleh-
rling, 1 Galvanisierlehrling, ein
Buchbinderlehrling gegen Ver-
gütung.
Stellen suchen:
Maschinenführerinnen, Näher-
innen, Lednerinnen, Wäscherinnen.
Leibl. Dienstpersonal jeder Art.
Tücht. Handwerker jeder
Branch. Buchdrucker, Maschinen-
meister, Maschinenschlosser, Schä-
fermacher, Sattler, Kuchbäcker,
Büchsbauer, Bautechniker (gelernter
Maurer) mit gut. Kenntn., Kauf-
leute, Buchbinder, Radmacher,
Tagelöhner, Ausläufer, Räder,
Reifschmiede, Fabrik-Arbeiter,
Kellner in Restaurant.
Cautionsfähige Einlasser, Auf-
seher, Bureauhelfer mit guten
Zeugnissen u.
Reflektanten wollen sich an
unsere Anstalt wenden. 18203

Strickarbeiten
werden solid und billig an-
gefertigt von der Maschinen-
fräckeri 8989
Frau **Lina Schäfer**,
geb. Schweizer,
T 3, 1, 2. Stoc.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Mannheim.
Bezirks-Versammlung.
Wir laden hiermit die Mitglieder unseres Vereins auf
Donnerstag, den 28. September d. J., Abends 8 Uhr,
in den „Badner Hof“,
zu einer Bezirksversammlung freundlich ein. 18172
Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Thätigkeit der Direction.
2. Vorlage der geprüften 1892er Jahresrechnung u. deren Vertheilung.
3. Feststellung u. Genehmigung des Geschäftsplans u. Voranschlags.
4. Erickwahl für die Ratungemäß auscheidenden Directions-
mitglieder.
5. Wahl zweier Mitglieder für den Gauauschuss und deren Stell-
vertreter, sowie Wahl der Rechnungsrevisoren.
Mannheim, 22. September 1893.
Die Direction.

Feuerwehr.
Die Mannschaften der 1., 2. und 3. Com-
pagnie, sowie der Redarvortrags-Abtheilung
werden hiermit aufgefordert, sich behufs Ab-
haltung einer Hauptprobe am
Montag, den 25. September 1893,
Abends 5 Uhr
an ihren Spritzenhäusern pünktlich und voll-
ständig einzufinden. 18132
Das Commando.
Mannheim, 21. September 1893.

Schützengesellschaft.
Sonntag, den 24. Septbr.
Kranzschießen
auf Feld- und Standscheibe.
Anfang 2 Uhr.
Schluss des Kranzschießens 6 Uhr.
Der Vorstand. 18165

Turnerbund „Germania“
Mannheim.
Samstag, den 23. September,
Abends 8¹/₂ Uhr
findet im hinteren Lokal zum „Scheffel-
Gd“, M 3 No. 9, zu Ehren unserer
zum Militär kommenden und von da
zurückkehrenden Turner eine
Fest-Kneipe
statt, wozu hierdurch die verehr. Mit-
glieder mit der Bitte um zahlreiches
und pünktliches Erscheinen höflichst
einladet. 18178
Der Turnrath.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Haupt-Verwaltung Magdeburg.
Zweigverein Ludwigshafen am Rhein.
Bermögen eine Million Mark, Corporationrecht, staatliche
Oberaufsicht. 10.000 Mitglieder in 180 Zweigvereinen und Verwal-
tungsgruppen, Krankenkasse, Wittwenkasse, Pensionskasse für Witwen
und Invalidität, Sterbekasse, Waisenstiftung, Unterstützung in be-
sonderen Nothlagen, Rechtschutz, vorkaufsmäßig Prämien-
zahlung auf Versicherungen aller Art und sonstige für die Sicher-
stellung der Zukunft der Privat-Beamten berechnete Institutionen.
Aufsicht erteilt, Druckfachen vermittelt die Hauptverwaltung
zu Magdeburg und in
Ludwigshafen a. Rh.
die Vorstandsmitglieder des Zweigvereins:
B. Aushäh, Chemiker, Dr. Schleicher, Chemiker, Karl Dammann,
Kaufmann, Dr. Dehnbide, Handelskammer-Sekretär, Dr. Rembe,
prakt. Arzt, Stimmliche in Ludwigshafen a. Rh., sowie Betriebs-
führer Rahn, Chemiker, und Betriebsführer Stolzenwald, Chemiker,
beide in Mannheim-Wohlgelegen. 18040

Neuheit ersten Ranges!
Triumphstahl mit überlegen durch
Saith's Harnesstuhl!
Das schönste Geschenk
für
Herrn u. Damen
Einzig in seiner Art.
Haupt-Niederlage
Karl Komes
N 1, 1 Kaufhaus N 1, 1.
Preisocourante gratis
und franco. 12012

Petroleum-Motor Vulkan
bester, zuverlässigster, spar-
samster Motor, mit gewöhn-
lichem Lampenpetroleum
arbeitend. 9489
ohne Explosionsgefahr
wird geliefert von
G. Kuhn.
Maschinen- & Kesselabrik,
Eisen- & Gelbgießerei,
Stuttgart-Berg.
Abtheilung „Motorenbau“.
Agenten gesucht.

Hypotheken-Darlehen
in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Ver-
treter größerer Geldinstitute 15708
Ernst Weiner, B 5, 11¹/₂.

Pferdedecken
in größter Auswahl bei 18225
Salomon Hirsch II., G 2, 21.
Neue billige Schulschürzen
empfehlen 10618
J. J. Quilling, D 1, 2.

Schürzen, Schürzen, Schürzen
in reichster Auswahl vorräthig u. Anfertigung nach Maß,
von 25 Bg. an bis zu M. 7.— 8084
Q 3, 7 Kehler & Hönn Q 3, 7.

Städt. Spiel- und Festhaus Worms.
Sonntag, den 24. September 1893:
Das goldene Kreuz.
Oper in 2 Acten von Ignaz Brüll.
Aufführung durch Wormser Musikkräfte, unter Leitung von Hrn.
Jof. Dalowicz und gest. Mitwirkung der Solisten Frau Dr. Con-
stanze Koh, Fr. Tony Gansfart und Herrn Rud. Heim vom
hier, sowie der Herren Joseph Winger, Jarek von Mannheim und
Opernsänger Elmhorst von Mainz.
Platzpreise: Laubensplätze M. 3.50, Sessel M. 3.—, obere Sperr-
sitz u. Emporen 1. Reihe M. 2.50, obere Sperrreihe 2. Reihe M. 2.—,
Emporen hintere Reihe u. vordere Sperrreihe M. 1.50, Sängerbühnen
und Stühle 60 Bg. — Beginn halb 6 Uhr, Ende gegen 8 Uhr.
Anschluss an alle Worms verlassenden Abendzüge.
Billet-Vorbestellungen bei Hausmeister Biondino. 17750

Zum Jahrmarkt in Ludwigshafen.
Nur Sonntag u. Montag zu sehen in einer Hude:
Der kolossalste Biesenknabe der Welt.
16 Jahre alt.
Derselbe ist am 8. Dechr. 1876 geboren, 400 Pfd. schwer, sein
Körperumfang 195 cm., so wie 3 bis 4 normale Menschen zusammen,
die Waden haben 75 cm., wie eine Dame um die Taille. Der
Wunderknabe ist anmuthig und liebtlich anzusehen.
18173 Achtungsvollst: J. Fried. Impresario.

E 4, 12 Großer Mänerhof E 4, 12.
Heute Samstag **Concert** von der Capelle
Abend **Concert** Petermann.
Morgen Sonntag **Concert** vom jugendlichen Trom-
von 9 Uhr an petercorps Waldhof.

Zur Hoffnung.
Großes Schlacht-Fest.
Sonntag: Schweinefester, Bratwürste mit
Kraut. Montag früh: Bockfleisch, Abend:
Burschuppe und hausgemachte Würste. 18281
Es ladet freudl. ein Joseph Borchhofen.

Edinger Biergarten
Schwey-Str. 46 Schwey-Str. 46.
Von heute, 23. Sept. bis 23. Oct.
Großes Preislegeln (Prise)
Die ersten 3 Preise sind goldene Uhren.
Es ladet ein 18228
Jof. Weiler.

L 10, 7a Restaurant Mäule L 10, 7a
empfehlen vorzügliches Mittagstisch, im Abonnement zu
50 u. 70 Pfg., sowie reine, pfälzer Weine und vorzügliches
bayerisches Bier.
Um recht zahlreichen Besuch bittet 18192
Carl Mäule.

Wiener Café Union, Mannheim.
D 3, 11¹/₂, am Fruchtmarkt (Planken) D 3, 11¹/₂,
Café ersten Ranges,
auf das Comfortabelste eingerichtet.
Rendez-vous für die fashionable Welt. Größte Zeitungen
des In- und Auslandes. Das Allerbeste in Getränken. Zwei
prima Dorfelder Billard. Reelle Bedienung. 17632
Um geneigten Zuspruch bittet J. Schmeidler, Caféier.

Restaurant Löwenkeller, B 6, 30 31, Mann-
heim.
Schönstes und angenehmstes Lokal Mannheims vis-
a-vis des Stadtparks mit schöner Hofwirthschaft. Reine
Weine, offen und in Flaschen. Vorzügliches Bier aus der
Alten-Bräuerei zum Löwenkeller hier, per Glas 10 Pfg.
Mittagstisch im Abonnement, Speisen à la carte,
Café etc. etc. zu jeder Tageszeit. 11164
Es empfiehlt sich bestens K. Plum.

Naturheilanstalt Schloss Hornegg,
Gundelsheim am Neckar.
Som 1. September bis 1. November wird, wie in den Vor-
jahren, neben den seitherigen Arzneimitteln auch eine 18055
in Anwendung gebracht. Es ist jedem
Einzelnen freigestellt, nach Belieben eine
Tranbenkur allein zu gebrauchen. Der vor-
zügliche Einfluss derselben auf die Gesundheit ist allgemein anerkannt.
Kurgil. Beiler: 18188
Oberstabsarzt Dr. Katz. Friedr. Trump.

Weinheim a. d. Bergstr.
Luftcurort, Wasserheil-Anstalt
„PFÄLZER HOF“.
Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. Pension mit dem
Wassernwendungen incl. Arzt von 5 Mk. an. Prospekt
gratis und franco durch den Besitzer Heier, Heistel und dan-
dirig. Arzt Dr. Karlton. 18099
Geschäftsverlegung und Empfehlung.
Hiermit benachrichtige Freunde u. Gönner, sowie die ver-
ehrliche Nachbarschaft, daß ich mein 18218
Colonial- & Specereiwaren-Geschäft
von Lit. P 3, 4 nach Lit. H 7, 23
verlegt habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Ab-
nehmer bestens zu bedienen u. bitte ich um geneigten Besuch.
Hochachtungsvoll
Albert Ibach.

S 1, 9b S. Bodenheimer S 1, 9b.
Großes Lager in Tuch und Buckskin.
Anfertigung nach Maß.
Großes Lager in fertigen Herrenkleidern von den billigsten bis zu
den feinsten Qualitäten. 4185

Resten
in Tuch und Buckskin, nur bessere Qualitäten, habe ich stets großes
Lager, welche bedeutend unterm Preis abgeben und werden dieselben auf
Wunsch nach Maß zu billigstem Preis unter Garantie angefertigt.
Blumen-Halle, E 4, 1, Fruchtmarkt. 2007

Tuch- und Buckskin
geben jedes beliebige Maas an Private einzeln zu
Kugrospreise ab 18755
N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18
Tuch- en-gros-Lager

Berliner Börsen-Zeitung

Berliner Börsen-Zeitung

Neununddreißigster Jahrgang.

Berliner Börsen-Zeitung

erscheint zwölfmal wöchentlich.

Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungs Expeditionen.

Probenummern sendet gratis

Die Expedition: Berlin W., 37. Kronen-Strasse 37.

18164

Seirathen
vermittelt sicher, rasch, reell und discreet. 18150
Bureau U. S. s. part. Mannheim.

Edinger Biergarten,
Schwöbingerstrasse 46.
Schönste Kegelbahn
Mannheims 17073
ist noch einige Abende zu vergeben.

Täglich süßen Obstwein.
18609 H 6, 3/4.

Flaschen-Bier-Geschäft
von
Friedr. Dietrich
Q 3, 19 MANNHEIM Q 3, 19.
Empfehle mein vorzügliches
Flaschen-Lager-Bier
aus der Brauerei von
Hob. Ph. Hagen, Durlacher Hof.
1 ganze Flasche 18 Pfg.
1 halbe Flasche 9 Pfg.
halbes Wienerb. pr. Fl. 20 Pfg.
do. do. halbe 10 Pfg.
frei ins Haus.
Unter größter Beachtung der
Reinheit in Bezug auf die
Flaschen sichere Jedermann eine
reelle Bedienung zu. 17401

F. X. Werek,
Herren- und Damen-Friseur.
D 5, 14 D 5, 14
empfiehlt sich im Haarschnei-
den, Frisieren, Kästern und
Damen-Frisuren, ferner Tou-
pet, Schmelz-, Zöpfe-Frisuren,
Galdfrisuren, Loden etc.
Kämme, Schwämme, Bürsten,
Parfümerien in großer Aus-
wahl zu haben. 16128

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügel)
angenommen und prompt und
billig besorgt. 26508
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden
gewaschen u. gebügelt bei billiger
Berechnung.

Eine staatl. gepr. u. erfahrene
Lehrerin,
welche viele Jahre im Ausland
war, erteilt Unterricht in eng-
lischer und franz. Sprache und
allen andern Schulfächern.
Näheres im Verlag. 16791

Englisch.
Grammatik, Conversation u. kauf-
männische Correspondenz er-
theilt eine englische Dame. Beding-
ungen mäßig. Gesl. Offerten unt.
Nr. 18047 an die Exped. d. Bl.
Stiftungs- und Spar-
kassengelder auf 1. Hypotheken
zu bill. Zinsfuß und constanten
Bedingungen vermittelt. 40089
Karl Seiler,
Büchlr. bei ev. Collectur.

Gebühte Kleidermacherin nimmt
noch Kunden an außer dem Hause.
Näheres O 5, 8, 3. Stod. 17820

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügel)
angenommen unter Bürgschaft
prompter und billiger
Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stod.

Unglücklicher Vater sucht einen
munteren Knaben, 2 1/2 Jahre alt,
gegen ein Entgelt in Pflege zu
geben. Kinderlose Eltern, die
Zust zu Kindern besitzen, wollen
geschl. ihre Adresse abgeben,
wobei das Kind in Pflege ist.
H 10, 8. Stod. 17878

Geschlechtskrankheiten
gleichviel welcher Art werden
brieff. oder persönlich sicher ge-
heilt. Briefe an Heinrich Becker
a. Ludwigshafen a. Rh. 11593

A. Donecker, B 1, 4
empfiehlt: Flügel, Pianinos, Harmoniums, neu u. gebraucht, in Kauf u.
Miete. Fabrikpreise — mehrjährige Garantie. Oelgemälde. Kunstsalon.

Seidenhaus Mannheim
C 1, 7. Breitestrasse. C 1, 7.
Neu sortirtes Lager in:
schwarzen und farbigen
Seidenstoffen.
Seidensamnte und Seiden-Feluche
in größter Farben-Auswahl. 17460
Bänder, Spitzen, Schleier, seidene Tücher und Echarpes.
Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Geschäfts-Empfehlung.
Einem verehrlichen Publikum, sowie Bekannten und Freunden mache
die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem sel. Manne innegehabte
Tapeten- u. Decorationsgeschäft
Linoleum, Wachs- u. Ledertuche, Rouleaux etc.
in der seitherigen gleichen Weise weiterführen werde. Für das meinem
sel. Manne geschenkte Wohlwollen sage meinen besten Dank mit der höf-
lichen Bitte, solches auch fernerhin mir bewahren zu wollen und führe ich im
Voraus reelle und prompte Bedienung zu.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
Hochachtungsvoll
Anna Schlegel Wwe.
firma: Friedr. Rudolf Schlegel. 18071

C 1, 12 Geschäftsöffnung & Empfehlung. C 1, 12
Bechre mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich in meinem Hause
C 1, 12 ein
Wildpret-, Fisch-, Geflügel-, Gemüse- und
Delicatessen-Geschäft
am Samstag, den 23. d. Mts. eröffnen werde.
Durch langjährige Thätigkeit in ersten Geschäften dieser Branche und dadurch
erlangte gründliche Waarenkenntniß, sowie durch die vortheilhaftesten Bezugs-
quellen bin ich in der Lage meinen geehrten Abnehmern streng reelle und pünkt-
liche Bedienung zuzusichern.
Indem ich mein Unternehmen gütigem Wohlwollen bestens empfehle, bemerke
noch höchst, daß ich stets reichhaltiges Lager obiger Artikel in den allerfeinsten
Qualitäten halte und zeichne
Hochachtungsvoll
Friedrich Weygand, C 1, 12. 18144

Von heute an täglich 18162
süßer Apfelmoss,
aus reifem prima Redarthalobß
per Schoppen 10 Pf.,
per Liter über die Straße 20 Pf.,
in Gebinden billiger.
Heinrich Lichtenberger,
zum grünen Löwen, P 8, 21.
Damen sind, liebes, verschw.
Aufnahme bei Aug. Götz, Bw.,
Hebamme, Weinheim a. B.,
D. Bl. I. 20. 1116

Hausentwässerungen.
Installations- und Spenglerarbeiten für
Hausentwässerungen werden billigt und bestens
ausgeführt. 17811
Aufträge für ganze Hausentwässerungs-An-
lagen werden gerne entgegen genommen.
Pläne und Uebernahme prompt besorgt.
Carl Wagner, Installationsgeschäft, F 5, 4.

Schiffs- & Maschinenbau-Act.-Ges.
vorm. Gebr. Schultz & vorm. Bernh. Fischer
Mannheim
empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Ausführung:
Maschinenfabrik Dampfmaschinen (Compound- und
Hochdrucksystem). Schnelllaufende
Maschinen für electrischen Betrieb, Schiffs-
maschinen, Dampfwinden, Dampfkrane, hydrau-
lische und electrische Krane.
Patent Malwende, Auf- und Ablade-Apparate.
Kesselschmiede. Dampfkessel jeder Größe und
Systems, Schiffsessel, Cellulose-
Kocher, Apparate für die chemische Industrie,
Reservoirs, Braupfannen, Malchbottiche, Kühl-
schiffe, Kochapparate für Leguminosen und Cere-
alien, Hochreservoirs (Pat. Jntse), Petroleumtanks
mit compl. Pumpstationen, Cysternen-Waggons.
Schiffswerft. Raddampfer, Schraubendampfer, Dampf-
bagger, Excavatoren, Elevatoren,
Trocken-Bagger, Schleppkähne, Tankschiffe (Pa-
tent), Petroleum-Motorboote. 10659

Filzhut-Wäsche
D 1, 10 D 1, 10.
Der Beginn mit Waschen, Faconiren u.
Färben der Hüte für Herren, Damen und
Kinder, beehre mich ergebenst anzuzeigen. 18180
D 1, 10 Dessart Nachfolger D 1, 10.

Neues Intensiv-
Gas-Glühlcht
Patent Dr. Auer. 17902
Massot & Werner,
B 1, 7a. Telephon 239.

Hypothek-Geld
prima 1. Stelle à 4% beschafft 18176
Agent J. Zilles, N 5, 11b,
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft.
Telephon 330. Telephon 330.

Kernseifen
aus reinem Fette, selbstfabrizirt, trockene Saate und
vollständigen Gewicht, nicht leichter geschnitten,
ferner die ächte Terpentinsalviaf.
Gallseife.
la. Stearinkerzen.
Q 1, 10 Jos. Brunn, Q 1, 10.
Postseifenfabrik. 18163

Korff's Kaiseröl
nicht explodirendes Petroleum.
Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos.
Bester und billigster Brennstoff
für jede Petroleumlampe und Kochmaschine
Auch für Petroleum-Motoren geeignet.
Entflammungspunkt auf dem **Abelschen**
Reichstestapparat 50 Gr. Celsius gegen
21° beim gewöhnlichen Petroleum.
Entzündet sich selbst beim Umfallen der
Lampe nicht.
Preis bei 5 Liter à 30 Pfg.
Man verlange ausdrücklich:
Korff's Kaiseröl
da kein Geschäft außer den unten verzeichneten Firmen
dasselbe hat.
Haupt-Depot: Jacob Uhl, Mannheim.
Depositäre:
Heb. Thoma, D 8, 1a. Aug. Scherer, L 14, 1.
Jos. Pfeiffer, E 5, 11. M. Haanstein, L 12, 7 1/2.
Carl Weber, G 8, 5. M. Habermaier, M 5, 12.
Th. Eder, H 3, 8. Jacob Hess, Q 2, 13.
Jacob Uhl, M 2, 9. J. G. Volz, N 4, 22.
E. Dangmann, N 3, 12. Gebr. Zipperer, O 6, 3.
L. Lochert, R 1, 1. J. Harter, N 8, 15.
Wilh. Müller, T 6, 2 1/2. Ernst Sigmann, Schwetz-
Carl Schneider, Q 4, 20. Strasse.
W. Horn, D 5, 14.
In Schwetzingen: J. Kolb.
In Ludwigshafen:
Friedr. Bauer. Hermann Mayer.
Georg Koblenz. Jean Nehwinger.
Heller & Roth. 18183
In Oggersheim: Ph. Götz.

